

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 72.

Halle, Sonnabend den 24. März  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## An unsere Leser.

Bel Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1860) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 21. März 1860.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, gerührt: Dem Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Skalley zu Berlin den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Banquier Albert Cahn zu Bonn die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. K. Hoh. der Prinz-Regent, welcher heute sein 63. Geburtsfest begeht, empfing heute Morgen gegen 9 Uhr zunächst die Glückwünsche seiner Adjutanten und Hofkammern. Gegen 10 Uhr fanden sich die Mitglieder der Königl. Familie, sowie die hier anwesenden fürstlichen Herrschaften, der Prinz August von Württemberg, die fürstlich Radziwiłł'schen Familienmitglieder, der Fürst von Hohenzollern, so wie die hier und in Potsdam in Garnison stehenden fremden Prinzen zur Gratulation im Palais Sr. Königl. Hoheit ein. Nach 11 Uhr empfing Se. K. H. die Minister, die hiesige und von außerhalb hier angelommene Generalität u. Ihre Majestät die Königin ließ ihre Glückwünsche durch den Oberhof- und Hausmarschall Grafen v. Keller überbringen. Nachmittags 4 1/2 Uhr findet im Palais des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm das Familien-Diner und Abends im Palais des Prinz-Regenten große Assemblée nebst einer Theater-Vorstellung statt, zu der an 300 Personen Einladungen erhielten. Der Herzog von Coburg-Gotha ist heute Morgen zur Geburtsstagsfeier des Prinz-Regenten von Coburg hier eingetroffen und im Hotel de Petersbourg abgestiegen. Der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Dessau sind gestern Abend aus demselben Anlaß aus Dessau hier eingetroffen und im Königl. Schloß abgestiegen.

Der Oberst v. Beyer, Chef der Centralabtheilung des Kriegsministeriums, ist dem Vernehmen nach an Stelle des als Befehlshaber des großherzoglichen Bundescontingents nach Oldenburg berufenen Obersten v. Fransecky zum Commandeur des 31. Infanterie-Regiments ernannt worden. Als seinen Nachfolger hört die „N. Pr. Ztg.“ den Oberleutnant Petersen vom großen Generalstabe bezeichnen.

Die Kommissionsberatungen im Herrenhause über die gegen das Stimmrecht der jüdischen Rittergutsbesitzer auf den Kreistagen aus verschiedenen Kreisen eingegangenen Petitionen sind geschlossen; der Bericht, vom Obertribunalsrath Dr. v. Daniels erstattet, liegt gedruckt vor. Die Kommission erinnert zuwiderst an ihren in derselben Angelegenheit am 5. Mai v. J. mit 68 gegen 21 Stimmen gefaßten Beschluß; die Petitionen der Regierung mit dem Antrage auf Abhülfe zu überreichen, weil der Inhalt des Rescripts vom 12. Febr. 1859 mit den bestehenden Gesetzen in Widerspruch stehe. Diese Abhülfe sei nicht erfolgt, vielmehr habe die Meinungsverschiedenheit über das Verhält-

niß des Artikels 12 der Verfassung zu dem Umfange der staatsbürgerlichen Rechte der Juden seitdem einen erweiterten Maßstab angenommen. Mit Rücksicht auf die in einer der Petitionen (vom Gr. v. Blumenthal-Ludow mit 54 anderen Unterschriften) gestellten Anträge: die Rescripte vom 16. Febr. und 17. April 1859 zurückzunehmen und die Ordnung der Frage über Zulässigkeit der Juden zu städtischen Rechten und zur Ausübung obrigkeitlicher Rechte und zu Staatsämtern im Wege der Befehlgebung herbeizuführen, empfiehlt die Kommission (mit 7 Stimmen gegen 3), alle diese Beschwerden der Regierung nochmals zur Abhülfe zu überweisen, weil sie sich in dieser Angelegenheit mit den bestehenden Gesetzen fortgesetzt im Widerspruch befinden.

Wenige Tage nach Publikation der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 27. v. M. betreffend die weitere Ausbildung der Verfassung vom der evangelischen Kirche, hat der evangelische Ober-Kirchenrath an die l. Consistorien der Provinzen Brandenburg, Schlesien, Pommern, Sachsen und Posen eine Verfügung erlassen, wodurch die Allerhöchsten Bestimmungen ihrer Ausführung entgegen geführt werden.

Die „B. u. G.-Ztg.“ schreibt: Neuerdings ist einzelnen jüdischen Schulamts-Kandidaten, welchen früher von dem Provinzial-Schulcollegium die Erlaubniß verlaget war, ihr Probejahr an einem Gymnasium oder einer Realschule abzuhalten, vom Unterrichtsminister diese Erlaubniß erteilt worden.

Nach der „Nat.-Ztg.“ hat man in Wien die bestimmteste Nachricht, daß die Französische Regierung, um namentlich für die Französischen Weine, Seiden- und Modewaaren einen größern Absatz in Deutschland zu erzielen, dem Deutschen Zollverein Anträge in Bezug auf die Abschließung eines Handelsvertrags zu machen die Absicht hat.

Eine telegraphische Depesche meldet, die russische Regierung wolle eine Anleihe von 800 Mill. Franken in London aufnehmen.

## Italienische Angelegenheiten.

Nach den neuesten Depeschen aus Paris führt Frankreich die favoyische Angelegenheit rasch der Lösung entgegen. Der Kaiser Napoleon hat bei dem gestrigen Empfang der favoyischen Deputation (s. die Depesche in der Beil. zur gestr. Nr.) unumwunden seine Absicht ausgesprochen, der Schweiz kein Stück seiner Beute zu überlassen. Hr. Thouvenel hat dem Bundesrathe (s. nachfolgende Depesche) bereits angezeigt, daß man sich um die von ihm betonten Rechtsmittel nicht weiter kümmern und sonderbarer Weise zugleich sein „Erstaunen“ ausgedrückt, daß die Schweiz kein vollständiges Vertrauen auf die Freundschaft des Kaisers setze. Nicht weniger verächtlich ist in ihrer Weise die andere Depesche, welche Herr Thouvenel am 13. an die Mächte des Wiener Vertrages gerichtet hat, und worin ihnen mit den

nichtsfagensten Redensarten die Gebietsveränderung „ausinandergesetzt“ wird. Die erwähnte Depesche lautet:

„Paris, d. 22. März. Der heutige „Moniteur“ enthält die Circular-Depesche des Herrn v. Thouvenel vom 13. d. an die Mächte, welche die Wiener Verträge unterzeichnet haben; in derselben wird die Frage über die Annexion Savoyens und Nizza's behandelt. Die Note beweist, daß die Vergrößerung Piemonts Garantien für die französischen Grenzen fordere. Frankreich habe diese Vergrößerung nicht gewollt. In der Note heißt es ferner: Nicht unter dem Namen von Nationalitäts-Ideen, nicht unter dem der natürlichen Grenze verfolge Frankreich die Annexion Nizza's und Savoyens, es geschehe dieses nur als Garantie für Umstände, von denen zu begreifen, daß sie sich von keiner Seite wiederholen werden; Frankreich sei mit Piemont in ein Arrangement getreten, und hoffe, daß die Mächte die Gründe würdigen werden. — Der „Moniteur“ enthält ferner eine Depesche des Herrn von Thouvenel an den französischen Geschäftsträger in Bern, als Antwort auf die Protestation der Schweiz gegen die Annexion Savoyens. Diefelbe brüht Erstaunen aus über den Schritt der Schweiz, welche, nachdem sie Beweise des Interesses und der Freundschaft des Kaisers empfangen, ihr Vertrauen auf Frankreich hätte setzen sollen, und prüft die Rechtsfrage; sie leugnet den Werth des Vertrages von 1564 und sagt, daß die Neutralisirung Chablais und Faucignys mehr zu Gunsten Savoyens festgesetzt sei. Der Bundesrath mische sich ohne legitime Gründe in ein Arrangement, welches Frankreich und Piemont eingehen wollen. Die Note erkennt an, daß die Mächte die Stipulationen vom Jahre 1815 prüfen könnten; Frankreich sei geneigt, einen vorgeschlagenen Mittelweg anzunehmen, sei es im allgemeinen Interesse, sei es in besonderem Interesse der Schweiz. — In seiner Ansprache an die savoyische Deputation sagte der Kaiser, nachdem er von der Zustimmung des Souverains und der Bevölkerung zu der Abtretung Savoyens gesprochen hatte: Alles, was in Europa nicht dem einer anderen Epoche angehörigen Geiste der Gegnerschaft nachliebt, betrachtet deshalb auch diese Gebiets-Eintheilung als natürlich und billig.“

Will man sich der unfruchtbarsten Mühe unterziehen, die großen Käufungen offenzulegen, mit denen die französische Politik operirt hat, so braucht man nicht bis auf die bekannte Mailänder Proklamirung zurückzugehen. Noch am 4. Februar ertheilte Herr Thouvenel der englischen Regierung auf ihre Anfrage wegen der französischen Pläne eine offizielle Antwort, an deren Schluffe es nach lebhaften Verwahrungen gegen jede Vergrößerungs- und Eroberungsfucht hieß: „Während die französische Regierung Bürgschaften für die Sicherheit Frankreichs fordert, hat sie nicht die Absicht, jene Bürgschaften zu verletzen oder anzutasten, welche Europa als nöthig für seine eigene Sicherheit erachtet hat. Die Einverleibung Savoyens würde mithin kein Bruch der für die Neutralität der Bezirke Chablais und Faucignys eingegangenen Verbindlichkeiten sein. In der Ansicht der französischen Regierung nach würde es gut sein, wenn diese Bezirke auf die Dauer mit der Schweiz vereinigt würden.“ Mit ähnlichen Versicherungen wurden unter der Hand wiederholt schweizerische Staatsmänner hingehalten. Die Adressen aus jenen Bezirken, welche in erster Linie sich für das Verbleiben bei Piemont, in zweiter für die Vereinigung mit der Schweiz aussprachen, erhielten über 10,000 Unterschriften, eine Zahl, welche die französischen Agenten bis jetzt durch ganz Savoyen nicht aufbringen konnten. Dennoch werden einige Mitglieder von Gemeinderäthen auch in jenen Distrikten für die Deputation angeworben, die mit einem willkürlich angemessenen Mandat sich nach Paris aufmache. Da ergibt sich denn der Kaiser gerührt den Volkswünschen, überwindet die Versuchung, der Schweiz seine Dankbarkeit zu beweisen, welcher er, wie er selbst gesteht, fast erlegen wäre, und erklärt sich bereit, das brave Savoyen „unzerstückelt“ aufzuheben. Sollte übrigens diese Großmuth, welche derjenigen des Dheims so ebenbürtig ist, in den beiden neuen Provinzen des Kaiserreichs nicht überall verstanden werden, so sind, wie aus Mailand vom gestrigen Datum gemeldet wurde, von dort bereits einige französische Regimenter ausgezogen, von denen das eine den Weg über Susa und den Montenis nach Savoyen, das andere den nach Nizza einschlagen wird. Von der andern Seite werden wahrscheinlich Truppen aus Lyon einrücken, und die Volkswünsche gegen alle Uebelwollenden beschützen, welche etwa ihren Ausdruck zu trüben sich unterfangen sollten. Namentlich scheint in Nizza Gefahr im Verzuge, wo die kleine französische Partei trotz der sichern Aussicht auf die nahe terroristische Herrschaft noch kaum ihre Existenz zu behaupten vermag. Noch am 20. wurde in Turin von der Regierung eine Deputation von vier Mitgliedern des Gemeinderaths empfangen, welche im Auftrage dieser Körperschaft um Abwendung der französischen Herrschaft bat, und bei unerlässlicher Trennung von Piemont vorschlug, Nizza zu einer freien Stadt zu erklären.

Officiöse Pariser Blätter zeigen deutlich, welches das Verhalten Frankreichs gegenüber der bevorstehenden Annexion Toskana's seitens Piemonts sein werde. „Patrie“ und „Voyz“ berichten, daß nach neuen Vorschlägen, welche von Paris durch den Prinzen Lucian Bonaparte nach Turin gefandt wären, der Prinz von Carignan auf Lebenszeit zum „König“ ernannt werden und in Florenz einen glänzenden Hof halten soll. Toskana würde zwar Abgeordnete in das Turiner Parlament schicken, daneben aber eine besondere Landesvertretung für gewisse innere Verhältnisse bekommen und auch die Leopoldinischen Gesetze nebst andern besondern Privilegien behalten. Uebrigens meldet der „Constitutionnel“ aus Turin mit dem Zusage, daß, wenn Piemont diese Vorschläge nicht annehme, Frankreich sich nicht materiell widersetzen, obwohl immer protestiren und Piemont allein alle Verantwortlichkeit überlassen werde.

Stallen hat sich auf diese neueste Wendung längst vorbereitet. Aus Florenz, d. 16. März, bringt die „Patrie“ folgende halboffizielle Mittheilung: „Es scheint gewiß zu sein, daß man in Toscana eine außerordentliche Aushebung von 50,000 Mann beabsichtigt, um sie der jetzt bestehenden Armee beizufügen. Diese Aushebung, in Verbindung mit den 25,000 Mann, die man in den Herzogthümern aushebt, würde die mittel-italienische Armee auf 150,000 Mann, also auf die gleiche Stärke wie die piemontesische, bringen. Alle italienischen Streitkräfte vereint müssen auf dem höchsten Kriegsfuße bis zum 1. April, gemäß den in Turin getroffenen Bestimmungen, die Reserve inbegriffen, eine Gesamtmacht von 300,000 Mann darstellen. Uenthalten berechtigt die größte Regsamkeit. Toscana erhält piemontesische Exercirmeister und Offiziere. Um diesen außerordentlichen Rüstungen zu genügen, spricht man stets von einer neuen Anleihe, die Piemont in seinem und der verschiedenen annectirten Provinzen Namen machen will. Man versichert, daß es nicht weniger als 150 Mill. Frs. sein werden. Man will sie aber nur in Italien selbst zeichnen lassen.“

Der „Constitutionnel“ enthält einen von dem Ghefcredakteur des Blattes, Grandguillot, unterzeichneten Artikel über den Rückzug der Franzosen aus Italien. Dieser Rückzug bedeute nicht eine eingetretene Entfaltung gegen Piemont, sondern erfolge, weil die Unabhängigkeit Italiens definitiv gesichert sei. Er sei ein Zeichen der bevorstehenden Lösung, nicht das Signal zu Bewegungen, welchen die Klugheit Piemonts vorbeugen werde.

Die neueste Londoner „Morning-Post“ bringt eine geschichtliche Darlegung der seit dem Friedensschlusse von Villafranca in Betreff Toskana's gemachten Vorschläge: Wiederherstellung der Regierung des Herzogs Leopold, der seines Sohnes, die Regierung eines andern Prinzen, mit Ausnahme der Familie einer Großmacht, der Sohn der Herzogin von Parma, der Prinz Thomas, Sohn des Herzogs von Genoa, unter Regentenschaft des Prinzen Carignan und dem Rechte des Rückfalls an Piemont, falls Carignan mit Tode abgeht. Piemont habe nach und nach diese Vorschläge abgelehnt und jetzt schlage Frankreich für Toscana eine getrennte Administration vor.

Das „Salut public“ in Lyon berichtet, daß das 2. und 3. Dragonerregiment den Befehl erhalten haben, sich zum Ausmarsch für den 25. d. M. oder den 5. April bereit zu halten. Die Bestimmung dieser Regimenter ist unbekannt, doch glaubt man, daß sie nach Savoyen gehen.

Ein Turiner Telegramm meldet: Am 26. geht der Prinz v. Carignan nach Florenz.

## Schweiz.

**Bern, d. 20. März.** Wenn die offiziöse Presse in Paris glaubte, die Schweizer ließen sich von ihr einschüchtern, so täuschte sie sich wirklich sehr. So eben wurde im Großen Rathe von Bern, welcher sich gestern versammelte, folgende Motion vorgelesen:

Der Große Rath des Cantons Bern erklärt anmit, daß er mit dem Bundesrathe die Frage betreffend die neutralisirten Provinzen Savoyens für eine Lebensfrage hält, daß er die Abtragung der Rechte, welche der Schweiz diesfalls zustehen, als ein Gebot ihrer Selbsthaltung ansieht, und daß er, in Uebereinstimmung mit dem berner Volke, alle Opfer zu bringen bereit ist, welche zu diesem Zwecke nothwendig werden. Der Regierungsrath ist eingeladen, diese Erklärung dem Bundesrathe mitzutheilen.

Diese Motion ist von Abgeordneten aller Parteischattirungen, von einflussreichen Männern jeder politischen Stellung unterzeichnet.

**Bern, d. 21. März.** (Tel. Dep.) Der Bundesrath hat an die Mächte, welche die Wiener Verträge unterzeichnet haben, eine Circularnote gerichtet, worin er die Rechte und Interessen der Schweiz auseinanderfest, und die Anfrage zurückweist, die Schweiz habe eine Gebietsvergrößerung erstrebt, während sie doch den Status quo vorgezogen habe. Schließlich wird in der Note die Erwartung ausgesprochen, die Mächte würden zugleich mit den allgemeinen europäischen Interessen auch die der Schweiz Frankreich gegenüber wahren.

## Frankreich.

**Paris, d. 21. März.** Oesterreich hat endlich geantwortet, und zwar zur vollen Zufriedenheit Frankreichs. Das Wiener Cabinet hat förmlich versprochen, Sardinien nicht anzugreifen zu wollen und sich auf der Defensiv zu halten. In Folge dieser Auflage haben die französischen Truppen den Befehl erhalten, die Räumung vorzunehmen. Auch an England hat Oesterreich eine sehr kategorische Erklärung abgegeben. Das britische Cabinet hat in Bezug auf Savoyen in Wien angefragt, und man hat dort geantwortet, daß man bereit wäre, sich der englischen Politik anzuschließen, falls England auch gegen die Einverleibung von Mittel-Italien Einspruch erheben wollte, sonst nicht! Das Einvernehmen zwischen Frankreich und Oesterreich ist somit fortwährend ein ziemlich gutes. Der Architekt der savoyischen Deputation beim Kaiser ist sehr glänzend ausgefallen, und diese Autienz wird als die eigentliche Einverleibungs-Handlung betrachtet. Die „Patrie“ sagt daher, die französische Fahne werde ebenfalls in Nizza und Chambéry aufgepflanzt werden. Der Architekt des Kaisers, Herr Lesuel, begiebt sich nach Nizza, um daselbst den Palast des Kaisers herzurichten. Ihre Majestäten werden sich von nun an statt nach Biarritz nach Nizza in's Seebad begeben. Die Cavallerie-Brigade von Lyon hat Befehl erhalten, sich für das Lager von Chalons vorzubereiten.

## Lotterie.

Bel der am 22. März beendigten Ziehung der 3. Klasse 121. Königl. Kaiserl. Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 68,554. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 41,792. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 1390 und 92,900. 1 Gewinn von 1000 Thlr. fiel auf Nr. 35,510. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 24,642. 4 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf Nr. 48,247, 61,510, 72,073 und 75,613. 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 4707, 7024, 9011, 11,997, 18,585, 50,767, 55,321, 69,426, 86,084 und 92,997.



## Feuer-Versicherungs-Agenturen.

Die in Berlin in der Gründung begriffene „Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft“ wünscht ihre Organisation vorzubereiten, und werden solide und qualifizierte Persönlichkeiten, welche eine Agentur derselben s. B. zu übernehmen und dieser eine besondere Thätigkeit zu widmen gewillt sind, ersucht, sich unter Angabe ihrer näheren Verhältnisse und Referenzen in frankirten Briefen an den desiguirten vollenziehenden Director W. R. Scheibler in Berlin, Leipzigerstraße 11, zu wenden, woselbst auch in Betreff der Actien-Bezeichnung nähere Auskunft erteilt wird und Prospective nebst Statuten ic. zu haben sind.

### Verkauf des Gasthofs

zum „weißen Schwan“ in Bernburg. Wegen plötzlich eingetretenem Todesfall des seitherigen Pächters will der Besitzer des obigen Gasthofs, welcher an der verkehrsreichsten Hauptstraße Bernburgs gelegen und wobei sich bedeutende Hintergebäude, Stallung, Scheuer und Garten befinden, öffentlich meistbietend unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen. Zu diesem Behufe ist Verkaufstermin am 12. April c. Vormittags 11 Uhr im Gasthofs selbst anberaumt. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher bei dem Eigentümer des Gasthofs A. F. Wullstein in Staßfurt, so wie bei dem Kaufmann Schweizer in Bernburg eingesehen werden.

**Anzeige.** Kapitalien von fast jeder beliebigen Summe sind, jedoch nur auf gute Feldgrundstücks-Hypotheken, **sofort** auszuliefern durch den Kreis-Auct.-Comm.

### Rindfleisch in Merseburg.

**Verkaufs-Anzeige.** Ein Rittgut im Preise von 120,000 *Rp* mit der Hälfte Anzahlung, sowie:

- 40 verschiedene Landgüter im Preise von 3 bis 60,000 *Rp*;
- 13 versch. Gasthöfe mit und ohne Dekonomie;
- 12 versch. Schmieden mit u. ohne Dekonomie;
- 10 verschiedene Wasser- und Windmühlen mit und ohne Dekonomie;
- 1 sehr freq. ganz neue Ziegelei mit Zubehör, zum Preise von 8,000 *Rp*;
- 2 sehr freq. Kohlenhächte mit ca. 50 Mgn. Kohlenfelde,

sämmtlich in hiesiger Provinz gelegen, werden zum sofortigen billigen Verkauf nachgewiesen durch den Kreis-Auct.-Comm. **Rindfleisch** in Merseburg.

### Fisch-Verkauf.

Dienstag den 27. März c. werden in der Gemeinde Gottenz mehrere Reiche gefischt, wo der Verkauf von 2- u. 3-sömrigten Sektforphen, sowie Speisefarphen von Vormitt. 10 Uhr ab stattfinden wird. Gottenz, den 22. März 1860.  
Der Schulze Gärtner.

Verloren wurde von Gutenberg bis Halle Freitag Vormittag 1 elastischer Damen-Beugstiefel. Gegen Belohnung abzugeben in Gutenberg bei Friedrich oder in Halle beim Schuhmachermeister Schaal.

Entlaufen: ein großer schwarzer Hund mit Kette und Halsband; vor Ankauf wird gewarnt. Gebr. Glitsch.

25 Stück zweijährige Hammel und 25 gelte Schaafe, so wie einen 1/2-jährigen Holländer Bullen verkauft das Rittgut Unterfrankenleben bei Merseburg.

### Wastvieh-Auction.

Auf dem Rittgute Treben bei Wurzen sollen Donnerstag den 29. März Vormittags 11 Uhr

6 Stück große bayrische Ochsen, 7 starke Kühe  
sämmliche sehr gut ausgemästet, unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Ein für die feinere Küche ausgebildetes Mädchen sucht vom 1. Mai ab c. zur Seite der Hausfrau Engagement. Das Nähere bei Schneider, Brüderstraße Nr. 12.

## Thuringia.

### Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt, Grundkapital 3 Millionen Thaler.

übernimmt gegen feste und billige Prämien Feuer- und Transportversicherungen, sowie Lebenscapital-, Renten-, Sterbekassen- und Passagier-Versicherungen, auch Kinder-Versorgungen zu festen oder beliebigen Beiträgen, und sind zu deren Vermittelung, sowie zur Ertheilung jeder gewünscht werdenden Auskunft bereit

Theod. Lange, Haupt-Agent, Leipzigerstraße Nr. 16.  
K. Rudolph, Agent, Klauschorstraße Nr. 18.

**Hausverkauf.** Ein hiersebst vor dem Leipziger Thore und hart an der Magdeburg-Leipziger, sowie Berlin-Bitterfelder Eisenbahn belegenes, neu erbautes Haus, mit herrschaftlichen Wohnungen, großem Hofraum, Pferdebestallung, Wagenremise, Gartenanlage u. s. w., passend zur Anlegung einer Fabrik oder eines Engros-Geschäfts, ist veränderungs halber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt das Agentur-Geschäft von C. Niedel in Halle.

### Fein hellgerösteten Menado-Java-Coffee,

nach der neuesten rationellen Vorschrift, vor dem Rösten gereinigt und mittelst heißer Luft gebrannt, empfehlen

W. Fürstenberg & Sohn.

### Frischen Pariser Blumenkohl,

Frische do. Radischen,

Frischen Seesander,

Frischen Seedorf,

Frische Kieler Sprotten,

Fette Kieler Bücklinge

erhält und empfiehlt

J. Kramm.

Fr. Russischen Caviar, großkörnig und wenig gesalzen, empfiehlt bestens  
J. Kramm.

### Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Crystallgläsern,

### Barometer

in den geschmackvollsten Formen,

### Fernröhre u. Operngucker

in vorzüglicher Güte,

### Thermometer

in 60 verschiedenen Sorten von 10 *Rp* — 2 *Rp*,

### Alkoholometer u. Aeraometer

zu den verschiedensten Zwecken,

### Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten,

### Protzens Kupferschablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche,

empfehlen wir Alles zu den billigsten Preisen.

### Paul Colla & Co.,

Werkstatt für mathematische, physikalische

und optische Instrumente.

Gr. Schlamm Nr. 10.

Blasebälge in allen Größen bei Fr. Lange.

### Dreschmaschinen, Sä-

fel-, Kartoffel-, Kraut- u. Ruben-  
maschinen, auch Getreideereinigungs-  
maschinen und Ringelwalzen neuer-  
ster Construction empfiehlt unter Ga-  
rantie billigt

### Franz Meyer,

Halle, Schmeerstraße Nr. 21.

Grabkreuze, Grab-, Balcon-  
und andere Gitter von Guß-  
und Schmiedeeisen, wovon die  
neuesten Modelle bereit liegen,  
empfeilt billigt

### Franz Meyer,

Halle, Schmeerstraße Nr. 21.

Gaichte Decimalwaagen, verschie-  
dene Sorten, billigt.

Franz Meyer, Schmeerstr. Nr. 21.

Eine bejahrte Beamtensfrau sucht ein ältliches Frauenzimmer in Dienst, welches etwas Schreiben und Nähen kann. Meldungen nimmt entgegen Frennidorff, gr. Märkerstraße Nr. 11, im Hofe links.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Eine fast noch neue vierspännige Saategge, complett mit allem Zubehör, verkauft  
Gottschalk in Zeutschenthal.

Holzschreibtiseln C. F. Ritter, Ulrichstr. 32.

Gutschlagende hochgelbe Kanarienhähne sind zu verkaufen Marktplatz Nr. 18.

### Ammendorf.

Sonntag den 25. d. M. von Nachmittags 4 Uhr an Concert im „goldnen Adler“.

### Heideburg.

Sonntag den 25. März Concert mit Gesangsvorträgen von Geschwister Zeidler, wozu freundlich einladet  
Anfang Abends 7 Uhr. Kunze.

### Auf dem Frankensplatz

Cirque national von Reimschüssel.

Sonnabend den 25. März: Große Vorstellung der höhern Reitskunst, Gymnastik u. Pferdedressur. Zum Schluß: Fra Diavolo, große Pantomime nach der Oper gleichen Namens. Anfang 7 Uhr.

### Noß-Markt Halle!

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich mein gut eingerichtetes

### Restaurations-Zelt,

werde an diesen Tagen mit kalten und warmen Getränken, sowie mit diversen Speisen bestens aufwarten.

Um glütigen Besuch bittet

C. Lorey.

### Freie Gemeinde.

Sonntag Nachmittag 2 Uhr Versammlung.

### Familien-Nachrichten.

#### Lodes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unser lieber guter Gatte und Vater, der Königl. Polizei-Rath Leonhard Kaupisch, im noch nicht vollendeten 58. Lebensjahre.

Statt besonderer Mittheilung Verwandten, Freunden und Bekannten diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.  
Magdeburg, den 20. März 1860.

Die Trauernden Hinterbliebenen.

**Bemerkungen zum Kriegsetat.**

Die schwerste Aufgabe, deren Lösung dem gegenwärtigen Landtage obliegt, ist die von der Staatsregierung vorbereitete Reorganisation und Verstärkung der Heereskraft des Landes und die dadurch in sichere Aussicht gestellte Steigerung der Ansprüche an die Steuerkraft des Volkes.

Das preussische Volk ist zu keiner Zeit gegen seine Landesverteidigung und seine Heereskraft unempfindlich gewesen. Es weiß es wohl zu würdigen, daß seine Opfer nicht bloß seiner eigenen Sicherheit, sondern eben so sehr auch der Vertheidigung Deutschlands gelten, obgleich wir zu beklagen haben, daß die kleinen Fürsten, zumal die Königreiche in Deutschland, den Schutz und die Sicherheit, die sie unter dem Schilde des preussischen Heerwesens finden, mit Unbill lohnen zu pflegen.

Wäre in allen übrigen Verwaltungszweigen für die Stärkung der nationalen Kraft eben so gearbeitet worden, wie man die Ansprüche für die Heeresbedürfnisse gesteigert hat; hätte die innere Politik seit beinahe zwanzig Jahren die Bedürfnisse der erwerbenden Kräfte des Volkes ebenso ins Auge gefaßt, so würde die Leistungsfähigkeit der Nation in einem so beträchtlichem Maße gewachsen sein, daß die gegenwärtigen Ansprüche an die Steuerkraft des Volkes sicherlich weniger Besorgnisse erwecken würden. Es ist, wenn wir von den positiven Fehlgriffen absehen, wirklich sehr Vieles unterlassen, was nicht hätte unterlassen werden dürfen, wenn sich die zurückgelegte Periode nicht in dem Gewebe eines Systems verstrickt hätte, welches nun einmal nicht mehr für die Gegenwart paßt. Doch lassen wir diese Seite unserer mangelhaften Entwicklung für jetzt unberührt.

Die preussische Heeresmacht hat dem Lande die stärksten Summen abgefordert. Troßdem daß der Kriegsetat in jedem Jahre des letzten Decenniums höher und höher bemessen worden ist, hat doch jedes Jahr eine Ueberschreitung desselben gebracht, und die Landesvertretung billigte die Ueberschreitung.

Uebrigens wie die früheren Perioden, und beschränken wir uns auf die jüngsten neun Jahre von 1850 bis 1858. Der ordentliche Kriegsetat betrug während dieser Zeit 262,445,675 Thlr. oder im Durchschnitt jährlich 29,160,630 Thlr.

In denselben 9 Jahren bedurfte das Kriegsministerium bedeutender außerordentlicher Etats; dieselben waren

im Jahre 1850	22,213,682 Thlr.
1851	5,133,749 „
1852	185,946 „
1853	1,197,230 „
1854	7,568,574 „
1855	11,634,359 „
1856	4,135,730 „
1857	2,867,825 „
1858	694,215 „

in 9 Jahren 55,631,310 Thlr.

Dazu der Normaletat mit 262,445,675 „

Ordentlicher und Außerordentlicher Etat 318,077,015 Thlr.

oder für 1 Jahr 35,341,890 „

Der jährliche Durchschnittsbetrag für die Militärausgaben macht mehr als 35 1/2 Mill. Thlr. aus.

Allerdings kommt ein erheblicher Theil der Ueberschreitungen des Normalstats auf die Mobilmachungen und Kriegsbereitschaften; man würde sich indessen täuschen, wenn man die außerordentlichen Ansprüche ausschließlich als Opfer betrachtete wollte, welche die politische Verwickelung dem Volke auferlegt hätte; denn wir dürfen nicht vergessen, daß die Mobilmachungen wohlbenutzte Gelegenheiten bilden, das Kriegsmaterial, Waffen und Montirungen zu ergänzen und in Wahrheit das zu leisten, wozu doch eigentlich ein Theil der ordentlichen Etats bestimmt sein sollte. Die Mobilmachung schafft große Kriegsvorräthe, die sie dem Frieden hinterläßt und die dieser verbraucht, ohne sie wieder zu ergänzen. Deshalb müssen wir einen sehr ansehnlichen Theil der auf die Kriegsbereitschaft und Mobilisirungen verwendeten Unkosten als unmittelbar zur Unterhaltung der Friedensarmee gebüht betrachten. Dadurch aber erscheint das, was man bisher als außerordentlichen Etat aufzuführen pflegte, als ein integrierender Bestandtheil des sogenannten Normalstats.

Werfen wir auf die allgemeine politische Lage einen Blick, so sagt uns jedes Ereigniß, daß wir jetzt keine Garantie für die erwünschbare Wiederkehr ruhiger Perioden haben; denn so lange der gegenwärtige Machthaber in Frankreich Theil an der Leitung der Geschicke Europa's hat, ist allein schon sein bloßes Dasein eine immerwährende Kriegsdrohung. Die Folge davon wird für Europa eine Ueberpannung der militärischen Kräfte der Nationen sein. Für keinen Staat wird der Druck empfindlicher, als für Preußen, dessen politische Zukunft fast allein von den Erfolgen glücklicher Waffenthaten abhängig bleibt. Deshalb betrachten wir ein starkes Militärbudget als eine Nothwendigkeit für den Bestand des preussischen Staates, so daß die so oft herbeigewünschte allgemeine Entwaffnung in Europa der preussischen Staatskasse verhältnißmäßig nur geringe Vortheile würde bieten können, lediglich weil die Höhe des Militäretats die notwendige Folge eines Systems ist, welches nicht aufgegeben werden darf, ohne die Grundfesten nicht nur des preussischen Staates, sondern noch mehr Deutschlands zu gefährden.

Welcher Ansicht man indessen über den militärischen Beruf Preußens sein mag, immerhin steht es fest, daß der preussische Kriegsetat von 1850 an bis 1858 die jährliche Durchschnittssumme von ca. 35 1/2 Mill. Thlr. aus der Steuerkraft des Landes gezogen hat. Auf den weit höheren Betrag für 1859 keine Rücksicht nehmend glauben wir, daß, wenn keine Reformen noch Verstärkungen des Heeres und der Dienstzeit eintreten,

für die nächste Zukunft das Kriegsbudget nicht geringer sein wird, als der obige Durchschnittsbetrag.

Nach den Vorlagen der Staatsregierung über die Verstärkung der preussischen Heereskraft werden die künftigen Mehrausgaben 13 bis 16 Millionen und mit den bisherigen 35 1/2 Mill. Thln. zusammen ein jährliches Militärbudget von 50, wenn nicht, da es herkömmlich ist, daß der Kriegsetat jährlich überschritten wird, sogar von 51 bis 52 Mill. Thln. ausmachen.

Die jährliche Aushebung soll mit Beibehaltung der dreijährigen Dienstzeit um die Hälfte vermehrt werden. Im Jahre 1858 zählte die Armee an aktiven Militärs 165,537 Mann; nach der Verstärkung wird sie 248,000 Mann stark sein.

Man pflegt die Größe des Heeres mit der gesammten Bevölkerung zu vergleichen und kommt dadurch auf einen so niedrigen Prozentsatz, daß man im gemeinen Leben die Größe dieses Verhältnisses nicht recht erkennt. Wir müssen die Bevölkerung in ihre Theile zerlegen, die Weiber (50 1/2 %), die Greise und Kinder ausschneiden, und das, was übrig bleibt, sind etwa 3 1/2 Mill. Männer im dem Alter von 20 bis 50 Jahren, aus welchen das Heer rekrutirt wird. Zählt man nach der beabsichtigten Neugestaltung das stehende Friedensheer 248,000 Mann, so sind das über 7 Prozent der gesammten arbeitskräftigen männlichen Bevölkerung, ein Prozentsatz, der schlecht geeignet ist, noch mehr Bedenken zu erwecken, als die 50 Mill. Kriegsbudget.

Die klassifizierte Einkommensteuer beträgt in runder Summe 3 Mill. Thaler. Rechnen wir davon abgesetzte Entschädigung für Wahl- und Schachtsteuer mit etwa 300,000 Thlr. hinzu, so beträgt die Einkommensteuer 3 1/10 Mill. Thlr. Sie trifft alle diejenigen mit 3 Prozent, deren Einkommen 1000 Thlr. übersteigt. Danach berechnet sich das gesammte Einkommen der wohlhabendsten Klassen auf 110 Mill. Thlr.

Das gegenwärtige Staatsbudget mit 130 Mill. Thlr. übersteigt das gesammte Einkommen jener Staatsbürger um mehr als 19 Prozent, und wenn, wie in Aussicht steht, das Budget nach den Militärvorlagen noch 150 Mill. beträgt, sogar um 36 Prozent!

Wir wünschen und hoffen, daß die Verhandlungen in der Landesvertretung solche Modifikationen der Regierungsvorlage herbeiführen werden, welche geeignet sind, der äußeren Politik, wie der inneren Wohlfahrt des Staates möglichst gerecht zu werden. Ein Nothstand wird nicht vermieden werden können, so lange an der Seine die alte französische und in den meisten deutschen Vaterländchen die alte deutsche Politik getrieben wird.

**Deutschland.**

Berlin, d. 22. März. Mit dem Beginne der besseren Jahreszeit sind, nach einer Correspondenz der „Magdeb. Ztg.“, als erste thatsächliche Vorbereitung zu den Befestigungsanlagen wegen des deutschen und preussischen Küstenschußes Schießproben an verschiedenen Küstenpunkten angeordnet und soll auch die Marine bereits angewiesen worden sein, für die Artillerie die nöthigen Zielobjekte herzurichten. Die Grundlage bei diesen Versuchen wird zweifelsohne die Ermittlung des Treffbereichs unserer neuen gezogenen 12-, 18- und 24-Pfünder abgeben, für welchen, wie überhaupt über die Wirkungsfähigkeit der Artillerie, sich bekanntlich beim Schuß über den Meeresspiegel die Verhältnisse einigermaßen anders als auf der ebenen Fläche zu Lande herausstellen, doch sollen dabei, wie verlautet, auch alle sonstigen neueren artilleristischen Erfindungen, so weit sie nur wider die Marine in Anwendung zu treten geeignet sind, und zwar vorzugsweise die englischerseits so sehr gerühmten, statt mit einem Brandfuge versehenen Hohl- oder glühend gemachten Vollkugeln, mit glühendem, geschmolzenem Eisen gefüllten Brandgeschosse und die gegen die neuen, mit Eisen gepanzerten Kanonenboote und Fregatten bestimmten cylindrischen Geschosse aus Schmiedeeisen in Anwendung treten, da bei der Ausdehnung der hier nöthigen Anlagen eine durchgängige Bewaffnung mit gezogenen Geschützen doch jedenfalls erst in Jahren bewirkt werden kann und deshalb auf einen zeitigen Ersatz derselben Rücksicht genommen werden muß.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Circular-Verfügung des Handelsministers vom 15. März 1860, welche bestimmt, daß an Stelle der §§. 13 und 14 des Regulativs vom 23. Aug. 1856, den Betrieb der Dampfkessel betreffend, nachstehende Bestimmungen treten sollen:

§. 13. Der Kesselbesitzer hat für jede ordentliche Untersuchung eines Dampfkessels, sie mag am Wohnorte des Sachverständigen oder außerhalb dieses Wohnortes vorgenommen werden, eine Gebühr von drei Thalern zu entrichten. Gehören mehrere Dampfkessel zu einer gewerblichen Anlage, so sind für die ordentliche Untersuchung des ersten Kessels drei Thaler, für die des zweiten nur zwei Thaler, und für die des folgenden nur ein Thaler an Gebühren zu zahlen, auch wenn die Revision an verschiedenen Tagen desselben Jahres bewirkt wird. Mehrere gewerbliche Anlagen desselben Besitzers werden, sofern sie innerhalb eines und desselben Orts oder Gemeindegbezirks belegen sind, als Eine Anlage angesehen. — §. 14. Für jede außerordentliche Untersuchung eines Dampfkessels hat der Kesselbesitzer die Gebühr von drei Thalern und, wenn die Untersuchung außerhalb des Wohnorts des Sachverständigen stattfindet, die dem letzteren regelmäßig zukommenden Reisekosten zu entrichten. Ist jedoch die außerordentliche Untersuchung auf Grund der Bestimmung im §. 11 vorgenommen und hat sich bei derselben ein Mangel nicht ergeben, so ist der Kesselbesitzer zur Zahlung der Gebühr und der Reisekosten nicht verpflichtet.

Der wirtl. Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Skalley, Director der Abtheilung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen im Handelsministerium, hatte im November v. J., nach 53jähriger Dienstzeit, den Wunsch ausgesprochen, mit dem Ablauf dieses Monats in den Ruhestand zu treten. Der Handelsminister begab sich vorgestern in Begleitung der Abtheilungs-Directoren des Ministeriums und des Berghauptmanns Dr. v. Dechen in die Wohnung des würdigen Beamten und überreichte ihm das Allerhöchste vollzogene Dimissorium, so wie die

Insignien des ihm von des Regenten Prinzen von Preußen k. H., im Namen Sr. Maj. des Königs, verliehenen rothen Adlerordens erster Klasse mit Eichenlaub.

Der vormalige Oberlehrer C. Witt am Progymnasium (gegenwärtig Gymnasium) zu Hohenstein, der unter dem Ministerium Rauer seines Amtes entsetzt worden war, ist jetzt für die neuere Lehrstelle am Altstädtischen Gymnasium zu Königsberg gewählt, und hat der Prinz-Regent auf den Antrag des Unterrichtsministers v. Bethmann-Hollweg diese Wahl bestätigt. Diese Wiederanstellung des Hrn. Witt ist ohne jede Bedingung des Ministers erfolgt.

England hat, nach einer telegraphischen Mittheilung in den „Hamb. Nachr.“, den von Hannover vorgeschlagenen Entschädigungs-Modus für den Stader Zoll abgelehnt. Die Unterhandlungen werden fortgesetzt.

**Danig,** d. 20. März. Auf die Vorstellung hin, daß ein oberflächlicher Reparaturbau an der Fregatte „Gefion“ nicht ausführbar sei, indem viele Spanten und Steben, an denen die Planken befestigt werden, durch neue zu ergänzen sind, hat die Admiralität von der Inbetriebnahme dieses Schiffes Abstand genommen und dessen gründlichen Reparaturbau angeordnet, wodurch dasselbe noch auf 10 Jahre seetüchtig erhalten werden soll.

### Schweiz.

**Bern,** d. 22. März. (Tel. Dep.) Der Großrath des hiesigen Kantons hat einstimmig sich dahin zu erklären beschloffen, daß er die Frage betreffs des neutralen Theils Savoyens mit dem Bundesrath für eine Lebensfrage halte und daß er zur Wahrung der schweizerischen Rechte, welche die Selbsterhaltung abietet, mit dem Gesammtvolke Berns zu allen Opfern bereit sei. Der Bundesrath hat an alle Kantone Kreisreiben in Betreff der savorischen Frage erlassen.

### Spanien und Marokko.

Einer telegraphischen Depesche aus Madrid zufolge haben am 14. d. auf der Rdebe von Tetuan trotz des schlechten Wetters bedeutende Landungen stattgefunden, und am 17. sind sie beendet worden. Die Operationen werden sofort wieder beginnen. In dem Gefecht am 11. d. haben die Spanier 22 Tode und 100 Verwundete gehabt. Auf feindlicher Seite wurde Kaiser Espaz getödtet, der ausdrücklich von Fez gekommen war, um den Kampf zu leiten. Die Demission des Generals Sabala als zweiter Befehlshaber der Armee ist angenommen worden. Seine Demission in seinen Funktionen als Direktor der Kavallerie ist dagegen nicht zugelassen worden.

### Asien.

Die letzte Ueberlandspost bringt Nachrichten aus China bis zum 30. Januar; zugleich liegen Berichte aus Japan in amerikanischen Blättern vor. In Schanghai waren die Chinesen noch sehr erbittert und wir erfahren jetzt die Ursache. Der zu Schanghai erscheinende „North China Herald“ hatte sie verschwiegen, aber die „China Mail“ von Hongkong theilt sie mit. Vier englische „Gentlemen“ saßen bei Tische. Ihr chinesischer Aufwärter stellte sich an den Kamin, um sich die kalten Hände zu wärmen; dafür mißhandelten sie ihn, der gerichtlichen Untersuchung zufolge, in folgender Weise: Erst rösteten sie den Chinesen etwas am Feuer, dann warfen sie ihn in ein Eisbad, rieben ihn mit rauhen Steinen die Haut ab und zerbrachen ihm eine Rippe. Man begreift, daß die Chinesen gegen solche Belustigungen ihre Einsprache erheben und in den Gentlemen Barbaren erkünden. — Am 12. November war der kaiserliche Palaß zu Yeddo ein Raub der Flammen geworden, nachdem sein Aufbau erst vor Kurzem vollendet war; vor 6 Jahren war er durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden.

Die aus Amerika angelangten presbyterianischen und holländisch-reformirten Missionare haben in Kanaqawa eine freundliche Aufnahme gefunden. Die Behörden räumten ihnen bereitwillig zwei buddhistische Tempel ein und hatten nichts dagegen, daß die Götzenbilder sogleich entfernt wurden, um den Kreuzen Platz zu machen. Auch wies man ihnen willig japanische Diener zu; sie konnten ihre mit lateinischen Buchstaben gedruckten Bücher behalten, mußten aber die chinesisch gedruckten abgeben. — Aus amerikanischen Berichten ist zu sehen, daß die Schiffsheber in San Francisco sich weigern, Missionare nach Japan zu befördern; sie erklären öffentlich, daß dadurch möglicher Weise ihre Handelsgeschäfte beeinträchtigt werden könnten. Aus dieser californischen Stadt gingen Ende Januar zwei Dreimaster nach Japan, um von dort Seidenwaren, lacirte Waaren und dergleichen mehr zu holen; frühere Ladungen wurden sofort abgesetzt und hatten großen Nutzen abgeworfen. Es sind mehrere geschickte Zeichner nach Japan gesandt worden, um die dortigen Arbeiter dahin anzuweisen, daß sie Artikel für den amerikanischen Markt verfertigen, welche dem abendländischen Geschmack entsprechen; auch haben sie Modelle mitgenommen. Die Japaner arbeiten besser als die Pariser. Der Thee, welcher bis jetzt aus Japan in den Handel gekommen ist, besteht aus geringeren Sorten.

### Vermischtes.

Am 18. Juli d. J. wird eine totale Sonnenfinsterniß Statt finden und am besten in Spanien zu beobachten sein. Die spanische Regierung wird den Kronomen, welche dorthin zur Beobachtung kommen, alle thnliche Unterstützung gewähren. Die königliche Sternwarte in Madrid wünscht zwar in Kenntniß gesetzt zu werden und hat als Sammelplätze die Städte Burgos, Agreda, Galatayud und Castellan de la Plana vorgeschlagen. Leverrier in Paris hat sich für die Spitze des Montcayo entschieden.

Stralsund, d. 19. März. Die großartigen Wasser- und Sandbauten, die hier im Werden begriffen sind, eröffnen der arbeit-

den Klasse ein ergiebiges Feld. Es dürfte leicht der Fall eintreten, daß Vorkommern nicht die nöthige Arbeiterzahl zu stellen im Stande ist. Seitens der Regierung wird das Dänholm-Projekt zur Ausführung gebracht. Die 15 Kanonenboot-Schuppen befinden sich bereits im Bau. Ebenso wird auch bei der Insel Hviden, um den Seeeingang daselbst für größere Schiffe geeignet zu machen, mit einer Eindeichung der Linderpartien vorgegangen werden. Dazu kommt, daß von einer technischen Kommission die Vorarbeiten für den Eisenbahnbau nach Passow auch in diesem Jahre vorgenommen werden.

— Elbingerode, d. 18. März. Der mit der Vertretung der Kronanwaltschaft bei dem hiesigen königlichen Amtsgerichte betraute Kammerer Bäte entdeckte bei der Hebung vor einigen Tagen mehrere falsche preussische Silbergrofchen. Seinen in Folge hiervon angestellten eifrigen Nachforschungen gelang es denn auch, nicht nur noch an andern Plätzen von diesen falschen Silbergrofchen, sondern auch falsche preussische 2/2 Silbergrofchenstücke von derselben Substanz, Kupferplatten, mit geprägtem Silberpapier sehr täuschend überzogen, aufzufinden. Stadtkammerer Bäte veranlaßte die sofortige Inhaftirung eines erst vor zwei Jahren aus dem Zuchthause zurückgekehrten Falchmünzers Namens Wagner und dem gleichzeitig vorgenommene Hausfuchung bei demselben ließ es unzweifelhaft erscheinen, daß man die Quelle jener falschen Münzen entdeckt habe. Das anfängliche Zeugnen hat ic. Wagner denn auch aufgegeben und sicherem Vernehmen nach heute Vormittag bei dem königlichen Amtsgerichte ein umfassendes Geständniß abgelegt. Der Angeklagte ist 73 Jahre alt und verbrachte 20 Jahre theils im Zuchthause, theils in schwerem Kerker im Preussischen.

— In der Nacht vom 14. auf den 15. März hat sich auf der Graf Larisch'schen Steinkohlengrube in Karwin (öftr. Schlesien) ein großes Unglück ereignet. Neun Bergleute, welche in dem Schachte Nr. 17 in der Sicht standen und die Kohlen mit Pulver sprengten, hatten es, trotz des strengsten Auftrages von Seiten ihrer Vorgesetzten, unterlassen, beim Abfeuern des Schusses sich aus dem Schachte zu entfernen, wozu sie von einem Oberheuer mit den Worten aufgemunter wurden: „daß es gar nicht nothwendig wäre, aus dem Schachte zu steigen, indem sie schon mehrere Schüsse gethan hätten und noch kein Unglück passiert sei.“ Kaum hatte der Oberheuer diese Worte ausgesprochen, krachte der Schuß, und die in der Grube angehäuften Wetter entzündeten sich, explodirten und verurachteten einen solchen Schlag, daß vier von den Bergleuten, worunter auch der Oberbäuer, sogleich todt blieben, einer mit solcher Gewalt gegen eine Thür geschleudert wurde, daß dessen Körper solche durchschlug und der Verunglückte ganz zerschmettert dalag. Einer von den Leuten ist so lebensgefährlich verwundet, daß er seinen Unglücksgefährten bald nachfolgen dürfte. Drei davon sind sehr stark am ganzen Körper verbrannt; man hofft jedoch, daß sie zu retten sein werden, und nur ein einziger, der etwas weniger verbrannt ist, dürfte leichter davon kommen. Was bei diesem Falle am dauerlichsten erscheint, ist, daß sich unter den Verunglückten Familienväter befinden, die unverfögte Kinder und Wittwen hinterlassen.

— London, d. 20. März. Die von der Gesellschaft des „Great Eastern“ ausgegebenen Prioritäts-Actien im Betrage von 100,000 Pfd. sind von den alten Actionären rasch übernommen worden. Jetzt werden die Maschinen in besten Stand gesetzt, die mangelhaften Apparate ergänzt, die Cabinen vollständig eingerichtet und wieder ist Hoffnung vorhanden, daß das Fahrzeug im Mai seine vielsprechene Probefahrt über den Atlantischen Ocean antreten werde. Mehrfach wird behauptet, er werde sich dem Geschwader anschließen, welches den Prinzen von Wales auf seiner Reise nach Canada escortiren wird. — Das Schiff hat bis jetzt im Ganzen 1,010,000 Pfd. gekostet.

— Aus London wird geschrieben: In naturwissenschaftlichen Kreisen macht eine neue Entdeckung, welche das bisher übliche Brenngas verdrängen dürfte, großes Aufsehen. Ueberheizter Wasserdampf soll nämlich, wenn er mit Kohlentheer geschwängert wird, mit überaschender Schnelligkeit ein Brenngas darstellen, das wegen seiner Wohlfeilheit und Reinheit dem bisher allgemein verwendeten Brenngas entschieden den Rang ablöst. Es enthält im Vergleiche mit diesem um die Hälfte weniger Kohlenoxyd und doppelt so viel Kohlenwasserstoff. Dabei hat es den Vorzug, wochenlang im Gasometer, ohne die geringste Zersetzung, aufbewahrt werden zu können und von Schwefelbestandtheilen vollkommen frei zu sein. Es werden mit dieser Erfindung jetzt praktische Versuche im Großen angestellt.

### Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 20. und 23. März 1860.

Der Maurergeselle Wilhelm Götter von hier hat im Februar d. J. eine dem Kammererboten Schlegel gehörige und diesem verloren gegangene Brieftasche mit einem Zinccoupon und 5 Thalern Cassenanzwensungen, welche sein zehnjähriges Sohn gefunden hatte, von diesem letztern in Gemahlsam bekommen und von dem Inhabte 3 Thaler zum Nachtheile des Eigenhümers verbraucht und den Rest der andern 2 Thaler der Dirigkeit wider besseres Wissen abgeleugnet. Wegen dieser Unterschlagung wurde er zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Die Verhandlung gegen den Sandarbeiter Carl Wilhelm B a g a u t und den Sandarbeiter Christian J a n i e r wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und resp. Diebstahls wird vertagt, weil die Vernehmung eines Zeugen erforderlich war.

Die Ehefrau S p i n d l e r, Caroline geb. Walter aus Halle, bereits 14 Mal und zwar zumiften wegen Diebstahls bestraft, ist gefänglich am 3. Februar d. J. ein vollenes Tuch, welches der Tyroler Leutgeb vor seinem Verkaufsfale am Markte hier ausgehängt hatte, weggenommen und als sie sich verlor, daß sie weggenommen zu haben. Sie wird wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 9 Monaten Gefängniß, Stellung unter Polizeiaufsicht und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

Dem Ritzgutsbesitzer K o c h zu Bennstedt sind im Sommer und im Herbst d. J. von seinen Maschinen, Instrumenten und Wirthschaftsgegenständen zu verschiede-

Zeiten Eisen und andere Metallstücke, nachdem dieselben zum Theil gewaltsam abge-  
tragen waren, entfernt worden. Der Thäter ward in dem bereits wegen Unter-  
schlagung bestrafte Carl Hartmann ermittelt, welcher zur Zeit der Diebstähle auf  
dem Koch'schen Rittergute bei einem Baue als Sandarbeiter angestellt war. Denn  
derselbe hatte 75 Pfund Eisen, welches zuweilen als das gestohlene wiedererkannt wurde,  
am jene Zeit bei dem Krämer Höhne zum Kauf angeboten und außerdem ist Hart-  
mann von dem Maurer August Arndt um jene Zeit dabei betroffen worden, wie  
er den eisernen Dreher einer Röhrenmaschine des Herrn Koch unter seiner Tade ver-  
borg. Der Gerichtshof nahm nicht als feststehend an, daß Hartmann in einem  
dauernden Dienstverhältniß zum Beschlagnahmenden gefunden und verurtheilt den zum Theil  
geschilderten Angelegenheiten zu 2 Monaten Gefängnis und Verlust des Ehrenrechts auf  
1 Jahr.

Der Holzwaarenhändler Sebastian Kähnert aus Bennedenstein hatte den in-  
zwischen verstorbenen Dreischulgen Senff in Lebendorf am 29. September 1858, als  
dieser ihn aufforderte ihm seinen Gewerbe- oder Hausfiscchen vorzulegen, einen Stra-  
genräuber geschimpft. Da indeß nicht festgestellt werden konnte, daß der zc. Senff  
bei dieser amtlichen Handlung sich auch als den Dreischulgen zu erkennen gegeben  
hätte, so wurde Kähnert in contumacia von der Anklage der Beamtenbeleidigung  
freigesprochen.

Die Ehefrau des Handarbeiters Knoblauch in Fienstedt hatte am 24. Decem-  
ber v. J. eine Inchtans des Koffathen Häudee dafelbst — wie sie behauptete — aus  
Besitzen beim Zuschlagen einer Stalltür getödtet, hatte aber gleichwohl die todt  
ist nicht abgeliefert, sondern zerstört und für sich gelocht. Sie wird wegen Un-  
terschlagung mit 1 Tage Gefängnis bestraft.

Die Verhandlung gegen die separirte Maie, Johanne Christiane geb. Schmidt,  
und die separirte Voigt, Caroline geb. Köhly, wird, da noch Zeugenerhebungen  
erforderlich, vertagt.

Bei der Verhandlung gegen den Dienstknecht Friedrich Carl Müller aus Plöthen  
wird die Desseantlichkeit ausgeschlossen. Dem Vernehmen nach ist der Angeklagte frei-  
gesprochen worden.

Der sächsische Unterthan Johann Friedrich August Borst aus Burgberg, der  
schon wiederholt wegen verbotswidriger Rückkehr in die Königlich Preussischen Lande,  
zuletzt im Juli 1859 mit 4 Monaten Gefängnis bestraft und des Landes verwiesen  
ist, hatte sich trotzdem bewegen gefunden, dem Preussischen Territorium wiederum einen  
Besuch abzugeben. Er wurde deshalb wegen verbotswidriger Rückkehr in die Preu-  
sischen Lande im wiederholten Rückfälle mit 4 1/2 Monaten Gefängnis bestraft.

Der Bote Andreas Wilhelm Sartung aus Langenfalza übernachtete in der  
Nacht vom 5. zum 6. März d. J. im Rotheischen Gasthose zu Hohenblau in einem  
Zimmer mit dem Wädersellenen Lude. Letzterer handte früher als als Hartung, ver-  
ließ das Zimmer auf eine kurze Zeit und vermisste bei seiner Rückkehr ein leibendes  
Schmuckstück, welches er Abends zuvor noch gebraucht hatte. Sartung wollte vom  
Verbleib des Ludes nichts wissen, dasselbe fand sich aber in seinem Ranze. Er gab  
nun zwar an, daß er dasselbe am Sonnabend vorher in Bettin von einem Unbe-  
kannten gekauft habe, er wurde aber wegen Diebstahls in einem Gasthause, unter  
Annahme mildernder Umstände, mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

### Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten  
am 26. März 1860 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Deffentliche Sitzung.

1) Berichtsleistung auf den Anspruch an einen Nachlaß. 2) Er-  
nennung einer Commission zur Berathung der Realschulangelegenheit.  
3) Bau eines Locals zur Unterbringung Obdachloser. 4) Bewilligung  
von 50 Thlr. zur Ergänzung der städtischen Anpflanzungen.

Der Vorsitzender der Stadtverordneten  
Fritsch.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 22. bis 23. März.

**Kronprinz.** Die Herrn. Rittergutesbes. Graf Beth m. Diener a. Bünborn, Graf v. d.  
Schulenburg-Angern m. Diener a. Angern. Hr. Major a. D. Baron v. Jochim  
a. Potsdam. Die Herrn. Kauf. Ehlers m. Frau a. St. Petersburg, Wittigen  
a. Dresden, Sulz a. Breslau, Wille a. Berlin, Leonhardt a. Bremen. Hr.  
Rebens-Versich.-Anp. Braune a. Gumburg, Hr. Privat. Winkler a. Berlin.  
**Stadt Zürich.** Hr. Rittergutesbes. Bachmann a. Dresden. Hr. Lechn. Wente  
a. Chemnitz. Hr. Avoth. Schulz a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Richter a. Leipzig,  
Kühler a. Bremen, Gaude, Engel u. Vorkbade a. Berlin.  
**Goldener Ring.** Die Herrn. Kauf. Eschenhagen a. Dresden, Kullmann a. Bin-  
gen, Guterwanger a. Greiz, Hesse a. Frankfurt a. M., Schulz a. Berlin. Hr.  
Maurermeister. Freimuth, Hr. Grubenbes. Ackermann u. Hr. Faktor Schröder a.  
Cannern. Hr. Fabric. Gräler a. Bervier.  
**Goldener Löwe.** Die Herrn. Kauf. Gänger a. Berlin, Pöbler a. Hamburg,  
Zille a. Prag, Barisch a. Hannover, Fritsch a. Erfurt, Laubert a. Stettin,  
Rewald a. Hofen, Märker a. Danzig.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Baron v. Roge m. Fam. a. Ledersleben. Hr. Ober-  
Post-Dir. Schulze a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Jacobson u. Gading a. Bree-  
men, Jöbcke a. Franzenhausen, Käsemacher a. Magdeburg, Langeleta a. Ham-  
burg. Hr. Fabric. Breischneider m. Gem. u. Lechner, Hr. Schausp. Desjort,  
Frau Dr. Günther-Bachmann u. Frau. Jenke, Schausp. a. Leipzig.  
**Monte's Hôtel.** Hr. Rechtsanwalt Römer m. Frau a. Dresden. Hr. Kaufm.  
Kamprecht u. Hr. Restaurat. Keil a. Leipzig. Hr. Kaufm. Abraham a. Berlin.

### Meteorologische Beobachtungen.

	22. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	330,04 Par. L.	331,26 Par. L.	332,88 Par. L.	331,80 Par. L.	
Dampfdruck	2,14 Par. L.	2,23 Par. L.	1,80 Par. L.	2,06 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	78 pCt.	63 pCt.	79 pCt.	73 pCt.	
Luftwärme	3,5 G. Rm.	6,5 G. Rm.	1,4 G. Rm.	3,8 G. Rm.	

### Stein's Denkmal.

Das Heldenbild des Ministers Freiherrn vom Stein, sein unsterb-  
liches Verdienst um Preußen, Deutschland und Europa, lebt in der dank-  
baren Erinnerung der Zeitgenossen und wird den Wechsel der Jahrhun-  
derte überdauern. Gleich nach seinem Hinscheiden haben die Landstände  
Westphalens in ihrem Friedenssaale zu Münster und König Ludwig von  
Bavern in der Walthalla bei Regensburg seine Marmorbüste aufgestellt;  
aber die Stätte, worauf ein des ganzen Vaterlandes würdiges Denkmal  
sich erheben sollte, findet sich noch leer. Bei Ablauf des ersten Jahrehun-  
derts seit der Geburt des großen Mannes erwachte in vielen Gemüthern  
zugleich die Ueberzeugung, daß es dringende Pflicht sei, die alte Ehren-  
schuld abzutragen. Ein in Berlin auf dem vereinigten Landtage gebilde-  
ter engerer Verein, der aus Wetzlar in Westphalen einen ersten Aufruf

zu freiwilligen Beiträgen erließ, erweiterte sich auf dem folgenden Landtage  
zu einem Central-Verein für die Leitung des Unternehmens. Dieser  
wählte einen geschäftsführenden Ausschuss und richtete an des Könige Ma-  
jesträt eine Adresse, welche des Prinzen von Preußen Königlich Hoheit  
übergeben und mit den huldvollsten Bezeugungen der Anerkennung und  
Theilnahme entgegen genommen wurde.

Laut der uns seitdem eröffneten Allerhöchsten Bestimmungen haben  
des Prinz-Regenten Königl. Hoheit die großen Verdienste des Ministers  
Freiherrn vom Stein durch ein Denkmal zu ehren beschlossen, und zu dem  
nächsten Kosten desselben mit Zustimmung der Landesvertretung eine Sum-  
me in das vorjährige Budget aufnehmen lassen, sodann aber auch mittelst  
Allerhöchsten Erlasses an das Königl. Staats-Ministerium vom 18. v.  
Mts. zu genehmigen geruht, daß zu den Kosten dieses Denkmals frei-  
willige Beiträge von uns gesammelt und angenommen werden; das  
Standbild von Erz soll in Berlin in der Nähe der Denkmäler Königs  
Friedrich Wilhelm III. und der Heiden des Befreiungskrieges seinen wür-  
digen Platz finden.

Nachdem somit das Zustandekommen eines von König und Volk ge-  
meinsam errichteten Denkmals gesichert ist, so wenden wir uns nunmehr  
im Namen des Vaterlandes an alle Bewohner des weiten Preussischen  
und Deutschen Landes zwischen dem Rhenelstrome und der Saar, den Al-  
pen und dem Meer, und wer sonst über die Grenzen hinaus in der Fremde  
deutsche Treue und deutsche Liebe bewahrt hat, mit dem Auftrufe zur Theil-  
nahme an dem gerechten Werke. Es gilt dem Manne, der nur Gottes-  
furcht, nicht Menschenfurcht kannte, dem Manne der Wahrheit, der Klar-  
heit und der Kraft; dem Minister König Friedrich Wilhelm's des Dritten,  
der, am Rande des Abgrunds, in der Entseffung des Landmanns und  
der Städte, in der Vererbung der Verwaltung und des Heeres, in dem  
gehobenen Pflicht- und Werthgefühl eines selbständigen Volkes, Preußen  
zum Kampfe „mit Gott für König und Vaterland“ bereiten half; der,  
in Acht und Bann unablässig auf Rettung des Vaterlandes sinrend, im  
Russischen Kriege einzig entschlossen dem Kaiser Alexander zur Seite stand,  
ihn Niemen und Weichsel zu überschreiten bestimmte, zu Preußens todes-  
müthiger Erhebung und dem Bündnis Europa's die Hand lieh, die Kräfte  
des befreiten Deutschlands aufbot, und auf dem letzten Zuge zur Befreiung  
Europa's, er fast der Einzige im Rathe, lähnt nach Paris hindrängte.  
Dem großen Staatsmann, der im Fürstensaale mit gleichem Einflusse für  
die Völker, wie für die Kronen sprach, der in der festen Begründung der  
Preussischen Macht und eines einigen Deutschlands das sicherste Bollwerk  
des Europäischen Friedens zeigte; dem Greise, der Recht und Freiheit zu  
erhalten auf ehrlich gemeinte und gelübte Ordnungen in jedem deutschen  
Land, auf Gemeindeverfassung, Land- und Reichsstände in Preußen hin-  
wirkte und die Landtage Westphalens lenkte, und der durch eine vollkom-  
mene Sammlung der Geschichtsschreiber der deutschen Vorfzeit die Kenntniß  
und die Liebe des Vaterlandes erweiterte und belebte wollte, ihm, der im  
Leben und Wesen untadlich, über Eigensucht und Hader der Staaten,  
Stände und Confessionen hinaus, mit ganzer Seele und ungetheilte  
Kraft dem ganzen Vaterlande gelebt, gelitten und gesiegt hat, dem großen  
deutschen Mann, ihm soll das Werk der höchsten Ehre gelten.

Möge das Denkmal als Wahrzeichen solcher Gesinnung gegründet,  
die folgenden Geschlechter noch in späten Jahrhunderten zu gleich reinem  
thätigsten Leben mahnen und entzünden, und möge das Vaterland,  
wenn es dessen bedarf, Seines Gleichen sehen!

Die für das Denkmal bestimmten Beiträge werden durch Einsen-  
dung an die Schatzkammer des Vereins, Herren Geheimen Commer-  
zienrath E. G. Brücklein und A. Mendelssohn hier erbeten; die  
Empfangsbekundigung erfolgt am 1sten jedes Monats durch die öffent-  
lichen Blätter.

Berlin, den 12. März 1860.

### Der Central-Verein zur Errichtung eines Denkmals für den Minister Freiherrn vom Stein.

v. Auerswald, Staats-Minister. v. Bethmann-Hollweg, Mini-  
ster der geistlichen, Unterrichts- u. Angelegenheiten. v. Bockum-Dolffs,  
Ober-Regierungs-Rath, Mitglied des Hauses der Abgeordneten.  
v. Brünneke, Ober-Burggraf, Mitglied des Herrenhauses. Brück-  
lein, Geheimer Commerzienrath, Schatzmeister. Dahmann, Professor,  
Regent, Geheimer Commerzienrath. Freiherr v. Diergardt, Ge-  
heimer Commerzienrath, Mitglied des Hauses der Abgeordneten. Graf  
Dohna-Findenstein, v. Gruner, Unter-Staatssecretair, Mitglied  
des Hauses der Abgeordneten, zweiter Schriftführer. Haffelbach, Ober-  
Regierungs-Rath und Ober-Bürgermeister, Mitglied des Herrenhauses.  
Hering, Ober-Bürgermeister, Mitglied des Herrenhauses. Kruse,  
Alermann, Mitglied des Hauses der Abgeordneten. Lenné, General-  
Garten-Director. Dr. Lette, Präsident, Mitglied des Hauses der Abge-  
ordneten, erster Schriftführer. Mathis, Wirklicher Geheimer Ober-Reg-  
ierungs-Rath, Mitglied des Hauses der Abgeordneten. A. Mendels-  
sohn, Geheimer Commerzienrath, Schatzmeister. Molinari, Commer-  
zienrath und Präsident der Handelskammer zu Breslau. Rau mann,  
Geheimer Regierungs-Rath und Ober-Bürgermeister, Mitglied des Hauses  
der Abgeordneten. Freiherr Dr. v. Patow, Finanz-Minister, erster Vor-  
sitzender. Dr. Perz, Geheimer Regierungs-Rath und Ober-Bibliothekar,  
zweiter Vorsitzender. Pieschel, Rittergutsbesitzer, Mitglied des Hauses  
der Abgeordneten. G. Reimer, Buchhändler, Mitglied des Hauses der  
Abgeordneten. v. Saenger, Rittergutsbesitzer, Mitglied des Hauses der  
Abgeordneten. v. Sautens-Julienfelde, Gutsbesitzer, Mitglied des  
Hauses der Abgeordneten. Graf v. Schweini: Puzar, Minister des  
Innern. Freiherr Georg v. Vincke, Landrath a. D., Mitglied des  
Hauses der Abgeordneten. Freiherr v. Vincke-Dibendorf, Oberst-  
lieutenant a. D., Mitglied des Hauses der Abgeordneten. v. Witt-  
genstein, Regierungs-Präsident a. D. Graf York von Warten-  
burg, Mitglied des Herrenhauses.

## Bekanntmachungen.

Das den vereinigten milden Stiftungen hier selbst zugehörige, zu Großwerther, Nordhäuser Kreises belegene, reparierte Gut Nr. 11 soll mit Ausschluß eines besonders verpachteten Plans von 54 Morgen 71 □ Ruthen am **11. April c. Vormittags 11 Uhr**, auf die Zeit vom **16. April d. S. bis 3. April 1876** öffentlich an den Meistbietenden im Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses verpachtet werden. Nach Abzug des vorgedachten Plans gehören dazu und resp. werden mit verpachtet:

154 Morgen 49 □ R. Acker,	
18 " 136 " Wiesen,	
2 " 154 " Waldboden, als Acker bonitirt,	
28 " 136 " als Acker, Wiese u. Hutung bonitirt	
1 " 4 " Unland.	

Mit dem Gute Nr. 11 werden schon jetzt die Stiftungsgüter Nr. 19 und 53 Großwerther auf die Zeit vom 3. April 1864 bis dahin 1876 mit verpachtet. Es enthalten diese

209 Morgen 138 □ R. Acker,	
14 " 162 " Wiese,	
11 " 159 " Acker als Acker, Wiese u. Hutung bonitirt,	
1 " 113 " Unland.	

Auch wird der den 3 Gütern bei der jetzt vorliegenden Theilung des Waldbodens des Großwerther'schen Interessentenholzes zufallende Antheil dem Pächter mit überlassen.

Die Pachtbedingungen liegen schon jetzt zur Einsicht bereit.

Nordhausen, den **21. März 1860.**

**Der Magistrat.**

Eine nahrhafte Gastwirthschaft auf dem Lande, wo möglich mit etwas Acker, wird sofort zu pachten gesucht. — Offerten unter Angabe des Pachtpreises, Bedingungen und Beschreibung des Grundstücks, werden unter der Adr. H. H. froc. poste rest. Halle erbeten.

**Geiststraße Nr. 21 ist ein Hundewagen zu verkaufen.**

## Künstliches Selter- und Soda-Wasser

neben dem renommirten moussirenden Wasser von Dr. **Struve** in Dresden haben wir uns, auf den Wunsch mehrerer unserer geehrten Abnehmer, auch ein Lager dieses künstlichen kohlen-sauren Wasser aus einer andern Fabrik beigelegt, die wir zu folgenden niedrigen Preisen abgeben können:

**Selters** und **Soda** in grossen halben Flaschen à 3  $\frac{1}{2}$  Sgr., **kleine Soda-Flaschen** à 2  $\frac{1}{2}$  Sgr., bei Hunderten billiger, leere halbe Fl. nehmen à 1  $\frac{1}{2}$  Sgr., kleine à 6  $\frac{1}{2}$  zurück.

**Die Brunnenhandlung in Halle**  
**W. Fürstenberg & Sohn.**

## Albert Hensel.

empfehlen sein **Posamentier- und Galanterie-Waarenlager** einer gütigen Beachtung. **Chenillen-Gaarpuße u. Haarschleifen.** **Gestickte Kragen, Unterärmel.** **Handschuh** alle möglichen Sorten. **Kanz-Kämme und Haarpfeile.** **Armbänder,** sehr verschieden. **Boutons u. Broschen,** den goldenen gleich.

Meinen Hausflur mit großem verschließbaren Glaswaarenschrank will ich als Verkaufsort lokal vermieten.  
**A. Hensel.**

Gerste, Hafer und Erbsen schönster Qualität zu Saamen hat noch abzulassen  
**Fr. Busch** in Löbejün.

## Mandelkleien-Seife à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

in Paqueten à 3 Stück billiger.

Diese Seife ist vermöge ihrer Bestandtheile das vorzüglichste Mittel, bei regelmäßigem Gebrauche die Haut möglichst weiß und zart zu machen und zu erhalten. Zu haben bei

**W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

Durch persönliche Einkäufe in Berlin ist mein **Puz- und Modegeschäft** mit allen Neuheiten der Sommer-Saison reichlich ausgestattet und empfehle ich dieselben zu bekannt soliden Preisen.  
**Leipzigerstraße 95.**  
**Marie Becher,**  
**Puz- und Modegeschäft.**

## Weintraube.

Sonntag den 25. März:

**Letztes Concert** unter Mitwirkung der Violinvirtuosinnen **Fräulein Bertha und Amylie Blau.**  
Anfang 3 $\frac{1}{4}$  Uhr. (Entrée 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.) **E. John, Stadtmusikdirector.**

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

## Pension.

Junge Mädchen, welche sich im häuslichen, wie im gesellschaftlichen Leben, geistig und körperlich zweckmäßig ausbilden sollen, besonders auch solche, denen wegen Kränklichkeit und Körperschwäche eine sorgsame, naturgemäße Pflege, viel Aufenthalt im Freien, überhaupt Kräftigung ihrer Gesundheit wünschenswerth ist, können freundliche Aufnahme finden. Näheres theilen auf portofreie Anfragen mit: Herr Superintendent **vicar Obstfelder** in Raumburg a/S. und Herr Anstalts-Director **Reidhardt** in Eckartsberga.

Im Verlag der **Creutz'schen Buchhandlung** erschien:

## Magazin für Kaufleute.

Darstellungen und Abhandlungen aus dem Gesamtgebiete der Handelstätigkeit, herausgegeben von

**Dr. Ed. Anthor.**

Jahrgang 1860. 1. Bd. 1. Heft

(der ganzen Reihe 4. Bd. 1. Heft).  
Erscheint in Hefen à 6 Sgr.,  
beiden 5 einen Band ausmachen.

Die wirksamste Empfehlung wird diesem Unternehmen durch **eigene Anschaffung** zu Theil, zu der die unterzeichnete Buchhandlung hiermit einladet.

**Anton'sche Sortiments-Buchhandlung**  
in Halle.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

## Die neue Konkurs-Ordnung.

Von **Masch.** Preis 10  $\frac{1}{2}$  Sgr.

Die allgemeine deutsche

## Wechsel-Ordnung

und der

## Wechsel-Prozess in Preußen.

Von **Masch.** Preis 10  $\frac{1}{2}$  Sgr.

**Apfel-Wein,** reinstes Rheinisches Product, empfohlen zur Frühjahrs-Kur  
**W. Fürstenberg & Sohn.**

**Fäll: u. Gaze-Schleier** à 10 u. 12 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ,  
**Missée, Striche** à 2 $\frac{1}{2}$  u. 4  $\frac{1}{2}$ ,  
**Draht-Chenille** in allen Farben à 7 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
pr. Stück,  
**Seiden-, Sammt- u. Plüsch-Bänder**  
aller Art u. in allen Farben in großer  
Auswahl zu billigen Preisen bei  
**Isidor Lachmann, Leipzigerstr. 5.**

## Savanna-Sonig

in vorzüglich schöner körniger Qualität empfiehlt im Einzelnen wie auch in Originalfassern billigt  
**Leop. Kühling,**  
gr. Steinstraße Nr. 73 und Markt Nr. 15.

## Preßbese

in bekannter sehr guter Qualität empfiehlt bei jedem Quantum billigt

**Leop. Kühling.**

**Wiener Puzpulver** in Packeten à 1 u. 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
Zu haben bei **C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

**Samburger Preßbese!**  
und **hannoversche** empfiehlt in längst anerkannt reinster, vorzüglich gährungskräftiger Qualität bei jedem Quantum von täglich frischem Empfang  
**F. Beerholdt.**

**Bayrische Schmelzbutter**  
von frischer Prima-Qualität empfiehlt in Kübeln und ausgestochen à 4 7 $\frac{3}{4}$   $\frac{1}{2}$  Sgr., 4  $\frac{1}{2}$  für 1  $\frac{1}{2}$   
**F. Beerholdt.**

**Türkische Pflaumen,**  
Prima-Qualität, à 4 2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Sgr. empfiehlt  
**F. Beerholdt,**  
am Markt, Bechershof Nr. 9.

Eine neumelkende Kuh mit oder ohne Kalb steht in 3 Scherben Nr. 27 zum Verkauf.

Die täglich, außer Sonntags, in einem ganzen Bogen, nicht selten mit Beilagen, und bei Eintreffen wichtiger Nachrichten, die ihr regelmäßig auf telegraphischem Wege zugehen, nöthigenfalls in Extrablättern erscheinende

## Silbesheimer

## Allgemeine Zeitung und Anzeigen

(Redacteur: Dr. R. Seifart. Verlag: Gebr. Gerstenberg) berichtet in gedrängter übersichtlicher Weise rasch und vollständig über alle Vorfälle und Fragen aus dem Staats- und Volksleben der Gegenwart. Auch wieweit sie, unterstützt von zahlreichen Mitarbeitern und Correspondenten, den Angelegenheiten interessengerechter Vaterlandes, so wie den socialen und ökonomischen Zuständen um uns her ihre besondere Aufmerksamkeit. Als Beiblatt von unterhaltendem und gemeinnützigem Inhalte wird derselben das **Sonntagsblatt** in wöchentlichem Bogen gratis beigelegt.

Man abonnirt bei den Postanstalten im Königreich Hannover mit 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Sgr. jährlich, im Postverein mit 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Sgr. vierteljährlich und wolle Bestellungen auf das nächste Quartal recht bald machen. Anzeigen aller Art verschafft die Zeitung namentlich in der Landdrostei Silbesheim und am Harz die größtmögliche Verbreitung; die Gebühren betragen für die Zeile nur 1  $\frac{1}{2}$  Sgr. Zusendungen sind mit dem vollständigen Titel der Zeitung oder der nachstehenden Firma zu adressiren.  
**Silbesheim.**

**Gerstenberg'sche Zeitungs-Expedition.**

## Stadttheater in Halle.

Sonabend den 24. März bei gänzlich aufgehobenem Abonnement Benefiz für Herrn **Görner**, unter gefälliger Mitwirkung des königlichen Hofchauspielers Herrn **Danielson** von Hannover, sowie des Herrn **Gaschke** vom Stadttheater zu Leipzig: **Wilhelm Tell,** Schauspiel in 5 Akten von F. v. Schiller. Die Direction.

## Rosenthal.

Sonabend Abend Pöckelknochen mit Meerrettig und Sauerkohl.  
Sonntag frische Pfannkuchen.



## Bekanntmachungen.

### Polizeiliche Verordnung.

Durch den letzten Eisgang ist das **Neuschauer** Saalufer im Abbruchboden bedeutend beschädigt worden. Bevor das Wehr reparirt ist, darf dasselbe nicht mit Holzflößen überfahren werden.

Wir verbieten deshalb hiermit in Gemäßheit des §. 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 bis auf Weiteres das Ueberfahren dieses Wehres mit Holzflößen bei Vermeidung einer Geldstrafe von fünf Thalern für jeden Contraventions-Fall.

Merseburg, den 13. März 1860.  
Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur Kenntniß des theilhaftigen Publikums gebracht.

Halle, den 20. März 1860.  
Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
C. v. Krosigk.

Freitag den 30. März früh 10 Uhr versteigere ich im **Müller'schen** Gasthose zu Seeben, eine halbe Meile von Halle, im Auftrage des Herrn **Friedrich Thiele** dessen daselbst belegene **Gutsbesitzung**, bestehend: aus dem Gehöft mit Gebäuden, einem großen Obstgarten, 2 Holz- und Grasfabeln und circa 40 Magdeburger Morgen des besten, in größter Nähe beim Dorfe belegenen Feldes. — Die Verkaufsbedingungen können in meinem Bureau, Rathhausgasse Nr. 6, sowie bei Herrn **Thiele** selbst jederzeit erfragt werden.

Halle a/S., am 14. März 1860.  
Fiebiger, Rechts-Anwalt.

Eine **Mühle** bei Erfurt mit steter Wasserkraft, welche 2 Graupen- und 1 Mahlgang, 1 Delz, 1 Schneide- und 1 Walzmühle, sowie einen 2/3 Acker gr. Obstgarten, 1 Scheune, Stallung und 1 gr. Hof mit Brunnen enthält, soll mit sämtlichen Betriebs-Inventarien Familienverhältnisse halber durch Unterzeichneten unter guten Bedingungen aus freier Hand verkauft werden.

C. Ritter, Auktions-Commissarius in Erfurt, Schloßstraße 1684.

### Ein Landhaus,

vor 8 Jahren massiv erbaut, in einem schön gelegenen Orte, in welchem 4 Gassen zusammenstoßen, mit 11 wohnbaren Pöden, 1 Waschküche, Remise, Scheuer, Stallung für 3 Pferde, Hof mit Einfahrt und außer einem vor dem Hause mit eisernem Spalier umzäunten Garten, auch einen bergl. neben dem Hause an die Unstrut stoßend, 3 Morgen Wiesen und einen 3 Morgen gr. Obstgarten, ist durch Unterzeichneten mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe eignet sich hauptsächlich zu einem Gasthose.

C. Ritter, Auktions-Commissarius in Erfurt, Schloßstraße 1684.

### Ein Bauerngütchen

im Weimarischen, mit 60 bis 70 Acker Land und Wiesen, ist mit der diesjährigen Ernte, sowie mit Schiff und Geschirre zu verkaufen durch

C. Ritter, Auktions-Commissarius in Erfurt, Schloßstraße 1684.

### 20 — 30,000 Thaler,

auch in einzelnen Posten, jedoch nicht unter 2000 Rp., bin ich gegen Mündelhypothek auszuweisen beauftragt.

Leipzig, im März.  
Adv. Theodor Mirus.

### Mühlen-Verkauf.

Eine Bockwindmühle mit Wohnhaus, Stallgebäude und 4 Morgen 15 □ Ruthen sehr gutes Feld, vor Kurzem die Mühle u. Gebäude erbaut, in vorzüglicher Mahlage zwischen vier Dorfschaften liegend, soll sofort für den billigen Preis von 3400 Rp mit 6 bis 1400 Rp Anzahlung verkauft und übergeben werden durch

J. G. Fiedler in Halle, Kl. Steinstraße.

## Baustellen

in schönster Lage der Stadt sind zu verkaufen. Näheres bei Hr. **Ebert senior**, Leipzigerstraße Nr. 78.

### Landguts-Verkauf.

Ein sehr rentables Gut im besten baulichen Stande, 118 M. Morgen besten Rapps- und Rübenboden, 2 Stunden von Halle a/S., soll mit complettem lebenden und todtten Inventar für einen angemessenen Preis sofort verkauft und übergeben werden. Alles Nähere ertheilt **J. G. Fiedler** in Halle, Kl. Steinstraße.

### Heiraths-Gesuch.

Ein junger noch nicht verheirathet gewesener Mühlenbesitzer sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin. Sie braucht kein Vermögen zu besitzen, wenn sie nur wirtschaftlich ist, und bittet derselbe bei strengster Verschwiegenheit Dfferten unter P. Z. # 4 poste restante Weissenfels gelangen zu lassen.

In Dobitz soll das Hirtenhaus mit Stallung den 4. April c. Nachmittags 2 Uhr meistbietend verkauft werden.

Der Termin ist im Gasthause, wo die Bedingungen vorher bekannt gemacht werden.

### Verkauf.

Ein Mitte der Stadt gelegenes Wohnhaus, verbunden mit zwei großen geräumigen Scheunen, Garten, Hof nebst zwei Thoreinfahrten, soll billigst mit wenig Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt

Reinh. Kirßen, großer Schlamm Nr. 6.

### Felgen,

3' und 4' Zoll, sowie gebogene Felgen 2' und 4' Zoll; Speichen; Bohlen in Rothbuchen, Eichen, Birken und Kiefern; tannen und kiefern Brett, halte in bester trockener Waare empfohlen.

J. Gebhardt,  
Steinweg Nr. 15.

### Zu verkaufen!

Eine ausgezeichnete Wiener Schlag-Zither mit 5 Griffbrett und 25 Begleitungs-Saiten, nebst einer sehr gründlichen Schule. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Im Verlage von **C. S. Schroeder** in Berlin sind erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlg.** in Halle zu haben:

**Noewes, A. L., Die Destillirkunst der geistigen Getränke** auf warmem wie auf kaltem Wege. Ein vollständiges Handbuch der Liqueurfabrikation, nebst einer praktischen Anleitung zur Essig- und Schnell-Essigfabrikation. Fünfte verbesserte Auflage. Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten. gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

**Zimmermann, A. F., Ausführliches Lehrbuch der Bierbrauerei.** Vollständig theoretisch-praktische Anleitung zum rationellen Betriebe des Bierbrauerei-Gewerbes. Zweite verbesserte Auflage. Mit 15 zum Theil colorirten Kupfersteln. gr. 8. geh. Preis 3 Thlr.

**Jungius, L. F., Die einfache Küche** in ihrem ganzen Umfange. Ein neues Koch- und Lehrbuch für alle Stände. gr. 8. geh. Preis 1 Thlr.

### Säckelmaschinen

in verschiedenen Größen und neuester Konstruktion im Preise von à Stück 30, 36, 40 und 55 Rp empfiehlt die Fabrik von

**Aug. Pitschke in Leipzig.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Zeugschmidt und Maschinenbauer zu werden, findet Unterkommen bei

**Aug. Pitschke in Leipzig.**

Ein **Deconomie-Lehrling** oder **Volontair** findet Aufnahme auf der Domäne **Winne** bei Herrenbreitungen a. d. Werra.  
S. Gödecke,  
Domänen-Pächter.

Einen Lehrling sucht der Maler **August Damm**, Bräuderstraße Nr. 13.

Für ein Desillations- und Materialwaaren-Geschäft wird ein junger Mann als Lehrling gesucht. Anmeldungen werden durch **Edward Stückrath** in der Expedition d. Ztg. unter Chiffre A. B. # 100 entgegen genommen.

In einer auswärtigen bedeutenden Goldbleichen-Fabrik findet ein tüchtiger Reisender, der für solches Geschäft schon gereift hat, oder es doch genau kennt, sofort ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt der Banquier **Lehmann** in Halle.

Ein **Commis**, Materialist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Geehrte Herren Prinzipale werden ersucht, ihre Dfferten unter A. L. # 12 poste restante Halle gefälligst niederlegen zu wollen.

Ein **Deconomie-Lehrling** findet auf einem größeren Gute in der Nähe von Halle ohne Lehrgeld ein Unterkommen. Das Nähere durch Hr. **Müller Haack** in Halle zu erfahren.

Ein **Bursche** kann noch in die Lehre treten beim Seilermeister **Th. Ebert**, Leipzigerstr. 78.

Ein **Bursche** kann in die Lehre treten beim Tischlermeister **Schmidt**, Steinweg Nr. 49.

Einen Lehrling sucht der Schuhmacherehrm. **M. Körding**, gr. Schlamm Nr. 8; auch habe ich eine gute Näh-Maschine billig zu verkaufen.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin findet bis zum 1. April eine gute Stelle gr. Märkerstraße Nr. 24, 2 Tr. h.

### Gärtner-Gesuch.

Ein **Gärtner**, der den **Gemüsebau** versteht und gute **Zeugnisse** besitzt, wird zum baldigen **Antritt** gesucht durch **Fr. Emilius** in Cönnern.

**Confirmations-Scheine**, à Duzend 2 <sup>1/2</sup> Rp., bei **Rosenberg**, Steindr., Kl. Steinstr. Nr. 4.

Die als beste anerkannte **Mizarin-** und **schwarze Stahlfedertinte**, wie auch **rothe Carmin-tinte** billigst  
Rannische Str. im engl. Stahlfedertladen.

Im Verlage von **J. Wittmann** in Bonn ist so eben erschienen und zu haben in der Buchhandlung von **Hermann Berner**, große Ulrichstraße Nr. 8:

## Zinstabelle

oder

vollständige Darstellung der Zinsen von 1 Sgr. bis zu 1,000,000 Thalern, bei jedem Zinsfuß, und zwar für ein Jahr, einen Monat, eine Woche und einen Tag, nebst Vergleichung mit Gulden und Franken.

6. Auflage.

Elegant broschirt. Preis 5 Sgr.

Diese Zinstabelle ist wegen ihrer praktischen Einrichtung und leichten Uebersicht für jeden Geschäftsmann unentbehrlich.

Freitag den 30. März werden auf dem Rittergute Brandersoda bei Mieheln 100 Stück fette Hammel und Schafe in kleinen Parzellen im Wege der Auktion verkauft.  
Anfang früh 10 Uhr.



Zwei militärstrotzige gerittene Pferde, die auch ein- und zweispännig ziehen, ein Paar Kutschgeschirre, sind veränderungshalber billig zu verkaufen. Zehn Ctr. Heu, mit Klee gemischt, sind noch zu haben im Gasthof zum drei Schwänen hier.

Ziehung 1. April.

# 200,000 Gulden Haupt-Gewinn

Ziehung 1. April.

## der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Ansehens sind: 21 mal fl. 250,000, 71 mal fl. 200,000, 103 mal fl. 150,000, 90 mal fl. 40,000, 105 mal fl. 30,000, 90 mal fl. 20,000, 105 mal fl. 15,000, und 2040 Gewinne von fl. 5000 bis abwärts fl. 1000. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationenloos erzielen muß, ist 125 Gulden. — Kein anderes Anleihen bietet so große und viele Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt die günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die Beteiligung ermöglichen, so Bank- und Staats-Effekten-Gesellschaft, in Frankfurt a.M., Zeit 33, wie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich DIRECT zu richten an

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug zu erleiden. Jede weitere Aufklärung gratis.

## Die BERLINER BÖRSEN-ZEITUNG

erscheint unverändert mit ihren verschiedenen Beilagen (Zeitung für das deutsche Bergwerks- und Hüttenwesen, allgemeine Verloosungs-Tabelle etc.) auch im folgenden Quartal. Wir glauben ein Recht zu haben, auf die bisherige Thätigkeit der Zeitung mit Genugthuung zurückzuweisen, und die Fülle von Material, welches sie liefert, und die rückhaltlose Freimüthigkeit, mit der sie das als Recht Erkannte nach allen Richtungen hin stets vertritt, als die beste Empfehlung für dieselbe anzurufen. Je unmittelbarer sich die Wechselwirkung zwischen den politischen und den materiellen Verhältnissen zeigt, je lebhafter die Entwicklung nach beiden Richtungen hin pulsirt, desto umfangreicher und eingehender werden wir beiden Seiten auch in der Folge Rechnung tragen, wie denn die Morgen-Ausgabe unserer Zeitung schon jetzt ein vollständiges und übersichtliches Bild aller politischen Nachrichten giebt. Wir laden deshalb zum erneuerten Abonnement in dem vollen Vertrauen ein, dass unsere Zeitung allen gerechtfertigten Ansprüchen an Unparteilichkeit und Vollständigkeit in jeder Beziehung entsprechen werde.

Die Abonnements-Bedingungen bleiben unverändert. Alle Post-Anstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an, in Berlin auch Die Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung.“

(Charlotten-Strasse 28.)

## Kunst-Stein-Giesserei zu Halle a/S.

Zu den bevorstehenden Bauten empfehle meine Ornamente, Treppenstufen, Wasserleitungsröhren und Fliesen, sowie meine Vasen, Bassins, Figuren, Tröge und Krippen.

Mein sehr reichhaltiges Lager der geschtesten Muster von Grabsteinen empfehle bei Bedarf bestens.

Otto Heegewaldt.

## „Berliner Publicist.“

Herausgegeben und redigirt von A. F. Zehle, Doctor der Rechte.

### Einladung zum Abonnement.

Es giebt in Deutschland keine Zeitung, die für einen so billigen Preis so viel Material liefert, als der „Publicist“. Derselbe erscheint täglich, mit Ausnahme der Montage. — Vor einem Jahre wandelten wir dieses schon immer beliebt gewesene Blatt in eine Tages-Zeitung um. Seitdem hat sich der Leserkreis vervielfacht, so daß er jetzt schon mehr als 8000 Abonnenten zählt. — Der Publicist zeichnet sich als politische Zeitung aus durch ganz vorzügliche, freisinnig und scharf geschriebene Leitartikel. In dieser Beziehung kann ihm kein anderes Blatt zur Seite gestellt werden. Das ist allgemein anerkannt. — Unter den schwierigen politischen Verwickelungen, welche dieses Jahr gebracht, hat der Publicist niemals geschwankt in seinem Urtheile und niemals, wie manche andere Zeitung, Ursache gehabt, seine Haltung zu verändern. — Die Tendenz dieser Zeitung ist eine preussische, sofern Preußen vorangehen soll in einer möglichst freien konstitutionellen Entwicklung und in Mustergebung eines Rechtsstaates; sie ist dagegen eine deutsche, sofern sie in der Einheit der deutschen Stämme ein starkes Gesamtreich mit freien Institutionen erstrebt. — Die politischen Nachrichten sind, zum Theil polemisch, auf das Sorgfältigste bearbeitet, und zwar mit derjenigen Kürze und Schärfe, wie sie nothwendig ist, wenn die Zeitungsllectüre dem Leser dauernd interessant bleiben soll. — Neben einer Berichterstattung aus den vielfach sehr merkwürdigen, zum Theil lehrenden, zum Theil komischen, Vorkommnissen in den Berliner Gerichtssälen bringt der Publicist eine äußerst pikante Chronik aus dem täglichen bunten und bewegten Leben der Hauptstadt. — Ausgewählte fortlaufende Erzählungen, entweder historisch-politischen oder social-criminalistischen Inhalts, gewähren nebenbei eine angenehme und spannende Unterhaltung, und die Einrichtung eines Brief- und Fragekastens bietet den Abonnenten die Gelegenheit, in allen das Rechtsgebiet berührenden Fragen unentgeltlich Auskunft zu erhalten. — Da Berlin der Knotenpunkt der Telegraphie ist, die neuesten Nachrichten sich also zumeist hier concentriren; da ferner, ohne alle lokale Parteinahme gesprochen, was sich in Berlin trägt und was von hier ausgeht, es habe einen politischen, socialen oder commerziellen Charakter, überall interessirt, so ist die Veranstaltung getroffen, daß die Versendung nach auswärts mit den Abendposten (Courierzügen) erfolgt, so daß so ziemlich in ganz Deutschland unsere Abonnenten am nächsten Tage das Blatt in Händen haben. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Vierteljahrspreis ist in Preußen 1 Rthl 10 Sgr., im übrigen Deutschland 1 Rthl 18 1/2 Sgr. — Weil Nachlieferungen, besonders auch der Erzählung, nicht mit Sicherheit zu versprechen sind, so wird um zeitige Bestellung beim nächsten Postamte gebeten.

Bei Kreidel & Niedner, Verlagsbuchhandlung in Wiesbaden erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorrätzig in Halle in der Pfefferschen Buchhandlung:

## Die Reformatoren und die Reformation,

im Zusammenhange mit den der evangelischen Kirche durch die Reformation gestellten Aufgaben geschichtlich beleuchtet von

Dr. Daniel Schenkel,

Kirchenrath und Professor in Heidelberg.

Gr. 8. Gebrochet Preis Rthl. 1. —

Das Buch ist im Melanchthon'schen Geiste, im Geiste evangelischer Unionsgesinnung geschrieben und das Lebensbild Melanchthon's mit ganz besonderer Vorliebe ausgeführt. Dasselbe dürfte bei der Feier des 300jährigen Todestages Melanchthon's um so mehr Interesse erwecken, da es die Lebensbilder der vier großen Reformatoren gemeinschaftlich darstellt und da nur aus einer solchen zusammenhängenden Darstellung das Werk der Reformation ganz verstanden werden kann.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

## Guano-Fabrik zu Halle,

Neumarkt, Harz Nr. 35,  
Eveaur'sches Gehöfte.

Guano per Netto-Ctnr. 3 1/2 Rthl.,

10% Stückerloß, phosphorsaurer Kalk, Kali, Magnesia etc. in geeigneten Verhältnissen.

## Alg-Natron & Seifenkochen,

sowie calcinirte u. crystallisirte Soda empfohlen in bester Qualität

Gelmbold & Comp., Leipzigerstr. Nr. 109.

Blasébälge empfiehlt Gottsch, Klausstr.

## Zuckerrüben-Saamen.

Von meinem

ächt weißen Zuckerrüben-Saamen

1859er eigener Erndte

habe den Verkauf auch dieses Jahr

Herrn Ferdinand Voigt in Halle

übergeben und halte denselben zu Aufträgen

ergebenst empfohlen.

Louis Hanewald in Quedlinburg.

## POMMADE NUTRITIVE

bestes und wirksamstes Mittel zur Beförderung und Erhaltung des Haarwuchses aus der

Parfumerie-Fabrik von L. Jumpelt

Preis pr. Flacon in Preis pr. Flacon

10 Ngr. DRESDEN. 10 Ngr.

empfehlen und hält Lager davon:

Herr Wilh. Hesse, Schmeerstr. 36.

## Kranken und Leidenden,

wie auch allen Familien, die sich porto frei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die so eben im 13. Abdruck, mit vermehrten Nutzen erschiene Broschüre des Dr. Le Kol, Diers-Sanktitartha, Leibzig etc. von mir zugesandt.

Die einzig wahre Naturheilskraft, oder rasch und sicher zu erlangende Hilfe für innere und äußerlich Kranke jeder Art.

Gustav Germann in Braunschweig.

Die schönen Oranger Altarlichter und Kirchen-Hofien, sowie Stearin- und Paraffin-Kerzen empfiehlt

J. F. Segmann, Markt Nr. 13.

Stroh-Hüte zum Waschen und Modernisiren werden angenommen, schnell und gut besorgt von

Anna Schallwig.

Zörbig, den 23. März 1860.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 72.

Halle, Sonnabend den 24. März  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1860) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Bezeichnung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Siehe Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 21. März 1860.

G. Schwetschke'scher Verlag.

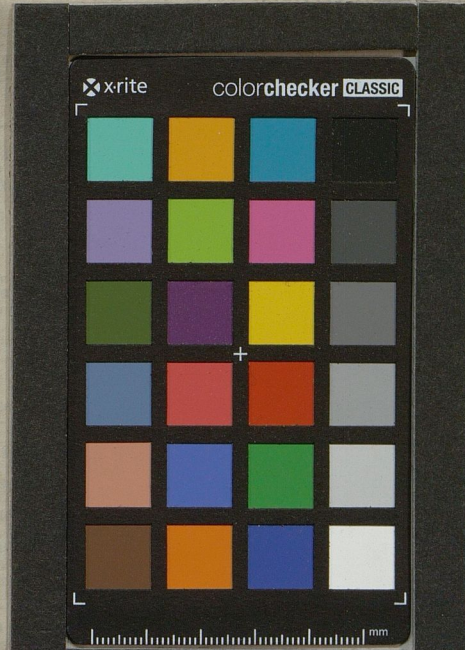
## Deutschland.

Berlin, d. 22. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Skalley zu Berlin den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Banquier Albert Cahn zu Bonn die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. K. Hoh. der Prinz-Regent, welcher heute sein 63. Geburtsfest begeht, empfing heute Morgen gegen 9 Uhr zunächst die Glückwünsche seiner Adjutanten und Hofkammern. Gegen 10 Uhr fanden sich die Mitglieder der Königl. Familie, sowie die hier anwesenden fürstlichen Herrschaften, der Prinz August von Württemberg, die fürstlich Radziwiłł'schen Familienmitglieder, der Fürst von Hohenzollern, so wie die hier und in Potsdam in Garnison stehenden fremden Prinzen zur Gratulation im Palais Sr. Königl. Hoheit ein. Nach 11 Uhr empfing Se. K. H. die Minister, die hiesige und von außerhalb hier angekommene Generalität u. s. w. Ihre Majestät die Königin ließ ihre Glückwünsche durch den Oberhof- und Hausmarschall Grafen v. Keller überbringen. Nachmittags 4 1/2 Uhr findet im Palais des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm das Familien-Diner und Abends im Palais des Prinz-Regenten große Assemblée nebst einer Theater-Vorstellung statt, zu der an 300 Personen Einladungen erhielten. Der Herzog von Coburg-Gotha ist heute Morgen zur Geburtstagsfeier des Prinz-Regenten von Coburg hier eingetroffen und im Hotel de Petersbourg abgestiegen. Der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Dessau sind gestern Abend aus demselben Anlaß aus Dessau hier eingetroffen und im Königl. Schloß abgestiegen.

Der Oberst v. Beyer, Chef der Centralabtheilung des Kriegsministeriums, ist dem Vernehmen nach an Stelle des als Befehlshaber des großherzoglichen Bundescontingents nach Oldenburg berufenen Obersten v. Fransecky zum Commandeur des 31. Infanterie-Regiments ernannt worden. Als seinen Nachfolger hört die „N. Pr. Ztg.“ den Oberleutnant Petersen vom großen Generalstabe bezeichnen.

Die Kommissionsberatungen im Herrenhause über die gegen das Stimmrecht der jüdischen Rittergutsbesitzer auf den Kreistagen aus verschiedenen Kreisen eingegangenen Petitionen sind geschlossen; der Bericht, vom Obertribunalsrath Dr. v. Daniels erstattet, liegt gedruckt vor. Die Kommission erinnert zuvörderst an ihren in derselben Angelegenheit am 5. Mai v. J. mit 68 gegen 21 Stimmen gefaßten Beschluß; die Petitionen der Regierung mit dem Antrage auf Abhülfe zu überreichen, weil der Inhalt des Rescripts vom 12. Febr. 1859 mit den bestehenden Gesetzen in Widerspruch stehe. Diese Abhülfe sei nicht erfolgt, vielmehr habe die Meinungsverschiedenheit über das Verhält-



Staatsbürger-  
stab angenom-  
en Gr. v. Blu-  
Anträge: die  
nehmen und die  
sich den Rechten  
atsämtern im  
mission (mit  
ung nochmals  
elegenheit mit  
e.  
abinet: Dreie  
erfassung vom  
enrath an die  
sien, Pom-  
woburch die  
führt werden.  
ngenen jüdi-  
dem Provinz-  
jahr an einem  
erichtsminister  
amteste Nach-  
er die Franzö-  
ern Absatz in  
äge in Bezug  
t machen die  
gierung wolle  
nen.

(, die Depesche in der Dep. zur gest. Nr.) unumwunden seine Absicht ausgesprochen, der Schweiz kein Stück seiner Beute zu überlassen. Hr. Thouvenel hat dem Bundesrathe (s. nachfolgende Depesche) bereits angezeigt, daß man sich um die von ihm betonten Rechtstitel nicht weiter kümmern und sonderbarer Weise zugleich sein „Erstatten“ ausgedrückt, daß die Schweiz kein vollständiges Vertrauen auf die Freundschaft des Kaisers setze. Nicht weniger verächtlich ist in ihrer Weise die andere Depesche, welche Herr Thouvenel am 13. an die Mächte des Wiener Vertrages gerichtet hat, und worin ihnen mit den